

Jahres-Bericht

der

Königl. Kreis-Landwirthschaft- und Gewerb-Schule

nebst

V o r s c h u l e

zu

Würzburg

für das Jahr 1854/55.

Mit einem Programme

über die englische Sprache als Unterrichtszweig an Handels- und Gewerb-Schulen.



Würzburg.

Druck von Friedrich Ernst Thein.

Der

Unterricht in den modernen Sprachen

mit Rücksicht

auf die englische Sprache,

als

Lehrgegenstand an einer Handels- und Gewerbschule.



zum Schlusse des Schuljahres 1854/55

an der

Königl. Kreis-Landwirthschaft- und Gewerbschule zu Würzburg

von

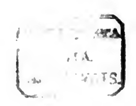
G. Eggensberger,

Königl. Lehrer an gedachter Anstalt, Universitäts-Lector und Lehrer der englischen Sprache am Königl. Gymnasium.

Würzburg.

Druck von Friedrich Ernst Thein.

1855.



Der

Unterricht in den modernen Sprachen

mit Rücksicht

auf die englische Sprache,

als

Lehrgegenstand an einer Handels- und Gewerbschule.

I am too old to fawn upon a nurse,
Too far in years to be a pupil now; —
Shakspeare's King Richard II. Act I. Scene 3.

Der Unterricht in den lebenden Sprachen an den meisten unserer Lehranstalten, wo immer sich derselbe bis jetzt Eingang verschafft hat, wird größtentheils nur als ein facultativer und accessorischer behandelt, wobei dem Lehrer in Bezug auf Methode und Wahl der Lehrbücher eine unbeschränkte Freiheit gestattet ist, und diese Freiheit auch im vollsten Maße benutzt wird.

In wie ferne diese Ungebundenheit in der Lehrweise im Allgemeinen und insbesondere mit Beziehung auf den Unterricht in der englischen Sprache in Handels- und Gewerbschulen sich erklären lasse, und welche derselben am sichersten und schnellsten zu einem entsprechenden Ziele führe, darüber meine Ansichten und Erfahrungen in der Form eines Programms niederzulegen, habe ich mir zur Aufgabe gesetzt.

Der vorwürfige Gegenstand bietet, da die divergirendsten Systeme ihre eifrigen Vertheidiger und Verfechter gefunden haben, einer tiefeingehenden wissenschaftlichen Erörterung wohl ein weites Feld, allein es wird nach dem Zwecke hier genügen, nur kurze Andeutungen zu geben.

Seit den letzten Decennien, wo nicht nur in Deutschland, sondern in allen civilisirten Ländern der Erde den modernen Sprachen eine weit größere Bedeutung und Wichtigkeit zuerkannt worden ist, als dieses früher der Fall war, hat auch diese Disciplin in Bezug auf Methode eine sehr viel- und mannigfache Behandlung und Bearbeitung erfahren, die sich zunächst unter zwei Systeme stellen läßt.

Auf der einen Seite sehen wir die sogenannte synthetische Methode, nach welcher auch die neueren Sprachen, analog der Unterweisung in den alten Sprachen auf unseren Lehranstalten, ihre Grundlage und ihren Ausgangspunkt auf Grammatik mit allen ihren Regeln und Consequenzen gebaut haben sollen. Auf der anderen dagegen die analytische, welche unmittelbar mit der Zerlegung und Gliederung gegebener Sätze und Perioden beginnt; die einzelnen Redetheile und ihre Modulation aber weniger für sich, als im Zusammenhange mit dem Satze in Betracht zieht. Die erste wird daher auch häufig mit dem Namen theoretische bezeichnet, während letztere die praktische Methode genannt wird.

Dieselbe specifische Verschiedenheit der Methode findet sich bei allen modernen Sprachen, und nach beiden Richtungen hin hat namentlich die englische Sprache eine ungemein reiche Bearbeitung in Form von Orthoepien, theoretischen und praktischen Grammatiken, Gesprächs- und Uebersetzungsbüchern erfahren, deren Literatur sich mit jedem Monate vergrößert.

Forschen wir nach der Ursache einer solchen Verschiedenheit der Methode, wie sie kein anderer Lehrgegenstand aufzuweisen hat, so entdecken wir, daß sie in der Natur des Gegenstandes selbst begründet ist.

Die Sprache, das ausschließliche Eigenthum des Menschen, ist die Fähigkeit, sein Inneres zu äußern und mitzutheilen. Als solche haben wir sie zugleich als Medium unseres Denkens zu betrachten, so wie als den durch den Verstand reflektirten Ausdruck unserer Vorstellungen und Empfindungen durch Worte.

Mit dem Momente, wo sich die Sinnenwelt dem Kinde erschließt, beginnt auch die Sprache, und zeigt sich als ein instinktmäßiges, unwillkürliches Nachahmen von Lauten und Wörtern.

Auf diesem Wege gelangt das Kind in allmäligem, unmerklichem Fortschritte der Gewöhnung an die Bedeutung der Wörter und Sätze — zu deren Verständniß die Mienen und Geberden der Sprechenden wesentliche Factoren bilden — in den Besitz derselben, und lernt in ihr seine Gefühle und Empfindungen allen Jenen mitzutheilen, welche an dieselbe Bedeutung der Wörter gewöhnt sind.

Wie nun die Sprache eines Volkes selbst ihre Wurzel in der Vernunft hat und sich nach nothwendigen Gesetzen, aber bewußtlos, entwickelt, ebenso sind bei dem Kinde alle Ausdrücke der Beziehungen von Vorstellungen und Empfindungen gleich unfreiwillig.

Erst in späteren Jahren wird es dem Individuum in Folge einer mit der Sprache gleichen Schritt haltenden geistigen Entwickelung ermöglicht, sich über die Vorstellungsarten und ihre Verhältnisse Rechenschaft zu geben, und von dieser Freiheit des Ausdruckes in der höhern Umgangs- und Schriftsprache Gebrauch zu machen.

Das charakteristische Merkmal der Muttersprachen im Gegensatze zu jeder andern später erlernten, besteht somit in dem instinktmäßigen, unfreiwilligen Sichaneignen derselben. Bei den fremden Sprachen dagegen ist der Prozeß der Verknüpfung des Begriffes mit dem entsprechenden Worte kein directer, sondern ein durch die Muttersprache vermittelter. So lange jedoch die Operation dieser Vermittelung vorhanden und nothwendig ist, kann von einem freien Gebrauche der fremden Sprache als Ausdruck unserer Gefühle und Empfindungen nicht die Rede sein.

Daraus erklärt sich, daß in der Regel alle Jene, welche im späteren Lebensalter selbst großen Fleiß auf die Erlernung einer fremden Sprache verwenden, ja sogar solche, die Jahrelang in einem fremden Lande leben, sich dessen Umgangssprache niemals vollkommen bemeistern; besonders aber ihre Ausdrücke des Affektes und

der Leidenschaft, wobei die Reflexion mehr in den Hintergrund tritt, die beabsichtigte Wirkung bei den Eingebornen total verfehlen.

Daraus erklärt sich aber auch, daß selbst der Besitz allgemeiner wissenschaftlicher Bildung die Erlernung eines fremden Idioms zum Gebrauche mündlicher Mittheilung keineswegs fördert oder erleichtert. Im Gegentheile tritt der Reichthum, die Gewandtheit und gewonnene Freiheit in der Wahl des Ausdruckes in der eigenen Sprache dort als größtes Hinderniß in den Weg. Und die Erfahrung lehrt zur Genüge, daß der Fortschritt Solcher, trotz des vorausgegangenen allgemeinen Sprachstudiums weit hinter dem eines nur mittelmäßig begabten Knabens oder Mädchens zurückbleibt.

Von dieser Regel gibt es allerdings Ausnahmen, sogenannte Sprachgenies, die mit bewunderungswürdiger intuitiver Leichtigkeit irgend eine fremde Sprache sich aneignen; allein so selten dergleichen sind, so kann auch in keinem Fache menschlicher Befähigung an Solchen ein Maßstab angelegt und hiernach die Norm des allgemeinen Bildungsganges festgesetzt werden.

Was aber dem gereiften Alter mit allen seinen Hilfsmitteln und seiner Anstrengung ungemein schwer, wo nicht gar unerreichbar wird, nemlich in einer fremden Sprache, wie in der eigenen zu denken und mit gleicher Fertigkeit sich auszudrücken, das erweist sich besonders beim Kinde, und selbst noch beim Knaben und Mädchen, als ein leichtes, müheloses Spiel, und zwar vermöge des der Jugend inwohnenden Nachahmungstriebes, der ihr eigenthümlichen Befähigung, alle in die Sinne fallenden Objecte weit unmittelbarer aufzufassen, als dieses in einem Alter geschehen kann, wo die Reflexionsthätigkeit sich mehr entwickelt hat, und endlich vermöge der natürlichen Frische und Lebendigkeit des Gedächtnisses.

Auf diese Erfahrung stützt sich der Gebrauch bei den höhern Ständen, ihre Kinder gleichzeitig zwei und selbst drei Sprachen lernen zu lassen, entweder durch Sendung in das Ausland, oder durch Beigebung von Personen aus demselben. In beiden Fällen sind die Kinder gezwungen, den Sprachprozeß wie in der Muttersprache zu wiederholen.

Dieser eingeschlagene Weg ist folglich dem der Erlernung der Muttersprache analog; somit kann hier von einem methodischen Verfahren keine Rede sein. Dieses tritt dagegen da ein, wo in Ermanglung jener Gelegenheit der Lehrer ihre Stelle zu vertreten hat, entweder auf dem Wege des Privat-Unterrichts, oder an einer öffentlichen Anstalt.

Allerdings können auch Jene, die auf oben bezeichnete Weise zur Kenntniß einer fremden Sprache gelangt sind, einer methodischen Ausbildung in derselben ebenso wenig entbehren, als dieses bei der Muttersprache der Fall ist; sobald es sich nämlich darum handelt, die Sprache nicht nur zum bloßen Mittel der Bedürftigkeit, sondern als Darstellungsmaterial der innern Freiheit in streng regelrechten Formen für mündliche und schriftliche Vorträge zu benützen.

Allein der wesentliche Unterschied zwischen der methodischen Erlernung einer fremden Sprache, wie sie an unseren Schulen und im Privat-Unterrichte gefordert wird, und jener methodischen Ausbildung liegt darin, daß bei dieser das Material bereits angeeignet worden ist, und zwar nicht nur in einem todten Wörtervorrathe, sondern mit der Fähigkeit, sich innerhalb der einer jeden Sprache inhärirenden Grundformen mehr oder weniger frei zu bewegen; während dort die grammatischen und logischen Gesetze und Regeln mit der Erwerbung des Materials zu gleicher Zeit verknüpft werden sollen.

Ob nun eine solche Verknüpfung möglich sei, und, ob sie auch in der Natur der Sache begründet liege, folglich auf dem nächsten Wege zum Ziele führe, — ist schon seit vielen Jahren eine Streitfrage in der pädagogischen und philologischen Welt.

In so weit nämlich die Methodik der neueren Sprachen gewürdiget worden ist, auch in dieses Gebiet gezogen zu werden; denn bei diesen gelehrten Erörterungen hielt man es bis auf die neueste Zeit kaum der Mühe werth, dieses zu thun, und noch heut zu Tage blickt mit vornehmer Geringschätzung nicht selten der Philolog auf diese Disciplin, wie auf ihre Lehrer. Für diesen gibt es eigentlich kein Studium einer modernen Sprache, das nicht die alten klassischen Sprachen zur Basis hat.

Die Aufgabe und der Zweck, welche sich an die Erlernung einer neuen Sprache knüpfen, sind jedoch von denen der alten Sprachen so wesentlich verschieden, daß schon von diesem Gesichtspunkte aus eine Verschiedenheit der Unterrichtsmethode begründet sein dürfte.

Der Unterricht in den letzteren, wie er an unseren gelehrten Schulen betrieben wird, hat zu ihrem Hauptzwecke die grammatische und rhetorische Ausbildung der männlichen Jugend.

Ohne den Werth einer solchen Ausbildung, besonders in sofern sie im engsten Verbande mit der Ausbildung in der Muttersprache steht, zu gering anzuschlagen und den alten Kampf auf diesem Gebiete zwischen dem Humanismus, Philantropinismus und Realismus berühren zu wollen, darf doch kühn behauptet werden, daß die meisten Schüler dieser Lehranstalten nach achtjährigem mühevollen Ringen aus der lateinischen und griechischen Sprache, welcher sie die meiste Zeit ihrer Studien zugewendet haben — lediglich vom sprachlichen Standpunkte aus betrachtet — Nichts in das praktische Leben übertragen, als die Bekanntschaft mit den in den verschiedenen Wissenschaften eingeführten Terminologien und ihren Derivationen, und im besten Falle noch die Fähigkeit, den einen oder andern lateinischen Klassiker in der Ursprache zu verstehen, wenn sie je die Lust anwandeln sollte, einen solchen in die Hand zu nehmen.

Ein solcher Gewinn genügt jedoch keineswegs dem Zwecke der Erlernung einer modernen Sprache.

So wichtig auch hier das Verständniß des geschriebenen und gedruckten Wortes ist, so ist doch ihre nächste Aufgabe das Verständniß und die schnelle Auffassung des gesprochenen Wortes, — die Bildung und Gewöhnung der Sprachorgane für die fremden Laute, Wörter und Sätze mit ihrer Betonung, so wie die freie Reproduction der eigenen Worte und Gedanken im fremden Idiome.

Zur Erreichung dieses Zweckes hat uns die Natur, die große Lehrmeisterin, sowohl in ihrer Manipulation an dem Kinde bei der Erlernung der Muttersprache, als auch bei der oben bezeichneten unfreiwilligen Aneignung fremder Sprachen hinreichende Fingerzeige gegeben, welche bei dem methodischen Unterricht um so weniger mißachtet werden dürfen, als ihr nächstes Ziel, wenn auch unter verschiedenen Vorbedingungen, dennoch ein gleiches ist.

Der Begriff eines methodischen Verfahrens gegenüber jenem angedeuteten natürlichen Lehrgange involvirt allerdings schon wesentliche Modificationen, abgesehen von denen, welche das Alter, die Zahl, die bereits entwickelte Fähigkeit und die erworbenen allgemeinen Sprachkenntnisse der Schüler, sowie die Zeit, welche sie diesem Unterrichte in und außer der Schule widmen können, bedingen.

Die alt hergebrachte Methode des Sprachunterrichtes ist jedoch nicht als eine solche Modifikation, sondern als eine der Natur geradezu entgegengesetzte zu bezeichnen, und zwar aus folgenden Gründen:

Die Sammlung des Materiales für die lebende Sprache wird bei ihr zur Nebensache, die grammatischen Regeln dagegen zur Hauptsache gemacht. Sie bemißt den Fortschritt des Schülers nach der Zahl der Wörter und Paradigmen, welche derselbe aus seiner Grammatik auswendig hersagen kann, oder den Aufgaben, die er in schulgerechter Form schriftlich von einer Sprache in die andere zu übertragen weiß; anstatt seinem Gedächtnisse vor Allem die Benennung von Gegenständen und Handlungen, welche im Bereiche seiner unmittelbaren Wahrnehmung liegen, vermittelst des Ohres zuzuführen.

Anstatt ihm zu lehren, von dem bereits gewonnenen Materiale mündlich in einfacher Gesprächsform Gebrauch zu machen, beschränkt sie die ganze Thätigkeit des Schülers auf ein schriftliches Uebersetzen der zur Illustration jener grammatischen Regeln bestimmten Themate, welche mitunter aus abstrakten, halbwahren und in der Regel auch nur halbverstandenen Sentenzen oder aus Sätzen bestehen, die aus ihrem Zusammenhange gerissen sind.

Anstatt dem Schüler auf seinem Fortschritte im Verständnisse des Gehörten und Gelesenen, so wie im eigenen mündlichen und schriftlichen Ausdrucke die grammatischen und logischen Regeln und Eigenthümlichkeiten einer Sprache selbst fühlen und auffinden zu lassen, fordert sie von ihm, diese als ein schon fertiges Ganze, und zwar je nach der beliebigen Auffassung des Grammatikers, mit allen seinen Regeln und Ausnahmen seinem Gedächtnisse einzuprägen.

Jeder Sachkundige bewundert die scharfsinnigen Definitionen, Abstraktionen, Gliederungen und Deductionen, welche sich in vielen solchen Grammatiken vorfinden; bei dem Gedanken jedoch, daß diese dickleibigen Bände für die Hände der Jugend bestimmt sind, die es noch nicht einmal so weit gebracht hat, die einfachsten geschriebenen und gesprochenen Sätze zu verstehen, noch viel weniger sich auch nur nothdürftig auszudrücken, kann man sich des Staunens und des Mitleides gleichfalls nicht erwehren. Welche Mühe und Zeit wird hier vorausgesetzt, um dasjenige aus Regeln herauszudeduziren, was auf dem der Natur analogen Wege so nahe liegt — und wie wenig bleibt von allen diesen Regeln im Gedächtnisse für den praktischen Gebrauch haften! —

Diese hier ausgesprochene Ansicht ist nicht etwa eine neue Doktrin, sondern schon längst von vielen berühmten, geistreichen Männern eingesehen und verkündet worden; ich nenne nur: Vives, Erasmus, Scaliger, Melanchton, C. Schoppe, Casaubon, Comenius, Milton[1]), Locke[2]), Leibnitz, Facciolati, J. M. Geßner, Metastasio, Herder, Pestalozzi, Schulz und Riemayer.

[1]) Seeing every nation affords not experience and tradition enough for all kind of learning, and therefore we are chiefly taught the languages of those people who have at any time been most industrious after wisdom; so that language is but the instrument conveying to us things useful to be known. And though a linguist should pride himself to have all the tongues that Babel cleft the world into, yet if he had not studied the solid things in them as well as the words and lexicons, he were nothing to be esteemed a learned man, as any yeoman or tradesman competently wise in his mother dialect only. Hence appear the many mistakes which have made learning generally so unpleasing and so unsuccessful; first, we do amiss to spend seven or eight years merely in scraping together so much miserable Latin and Greek, as might be learned otherwise easily and delightfully in one year. And that which casts our proficiency therein so much behind, is our time lost partly in too oft idle vacancies given both to schools and universities: partly in a preposterous exaction, forcing the empty wits of children

to compose themes, verses, and orations, which are the acts of ripest judgment, and the final work of a head filled by long reading and observing, with elegant maxims and copious invention. These are not matters to be wrung from poor striplings, like blood out of the nose, or the plucking of untimely fruit: besides the ill habit they get of wretched barbarizing against the Latin and Grenk idiom, with their untutored Anglicismus, odious to be read, yet not to be avoided without a well continued and judicious conversing among pure authors digested, which they scarce taste: whereas, if after some preparatory grounds of speech by their certain forms got into memory, they were led to the praxis thereof in some chosen short-book lessoned thoroughly to them, they might then forthwith proceed to learn the substance of good things and arts in due order, which would bring the whole language quickly into their power. This I take to be the most rational and most profitable way of learning languages.

Milton on Education.

²) And here give me leave to take notice of one thing I think a fault in the ordinary method of education, and that is, the charging of children's memories upon all occasions with rules and precepts, which they often do not unterstand, and are constantly as soon forgotten as given, If it be some action you would have done, or done otherwise, whenever they forget, or do it awkwardly, make them do it over and over again till they are perfect. — —

This method of teaching children by a repeated practice, and the same action done over and over again, under the eye and direction of the tutor, till they have got the habit of doing it well, and not by relying on rules trusted to their memories, has so many advantages, which way soever we consider it, that I cannot but wonder (if ill customs could be wondered at in any thing) how it could possibly be so much neglected. I shall name one more that comes now in my way. By this method we shall see whether what is required of him be adapted to his capacity, and any way suited tho the pupil's natural genius and constitution, for that too must be considered in a right education.

Locke's Maxims of Education.

Umgang nehmend von vielen Citaten aus den Werken dieser Schriftsteller, konnte ich mir gleichwohl nicht versagen, einzelne Gedanken der beiden Engländer anzureihen. Theils deßhalb, weil, so verbreitet der Ruf des einen als einer der größten Dichter Englands und des andern als ein tiefer Denker ist, es bei uns doch weniger bekannt sein dürfte, daß beide ihre Aufmerksamkeit auch auf die Erziehung und Bildung der Jugend gerichtet haben; theils aber auch deßhalb, um den Beweis zu führen, daß nicht allein in Deutschland, sondern auch im Auslande schon seit Jahrhunderten große Männer, wenn auch keine Philologen von Profession, für eine naturgemäße, rationelle Lehrmethode in die Schranke getreten sind.

In der neuesten Zeit offenbarte sich dieser Geist der Natürlichkeit noch bestimmter und erwarb sich allenthalben Anhänger. Der Franzose Jacotot machte seine Universalunterrichtsmethode bekannt und erprobte sie

in Frankreich und Belgien auf das Rühmlichste, während der Amerikaner Hamilton, der 1831 in Dublin starb, ein Gleiches that.

In Deutschland findet sich das Grundsystem dieser Lehrmethode unter Andern angewendet von Ollendorf, Robertson, Ahn, Boskeville, Hedley, Munde u. dgl. mehr.

Jede in einem Lehrbuche niedergelegte und darin entwickelte Methode eines Lehrgegenstandes, dessen Grundlage auf mündlicher Uebung beruht, der sich das Verständniß des Gelesenen, so wie das Schreiben in dieser Sprache nur als nothwendige Consequenzen anschließen sollen, kann jedoch für den Lehrer nur als Leitfaden dienen, um eine stufenmäßige Bahn des Fortschrittes zu verfolgen; in der Hand des Schülers dagegen dient ein solcher Leitfaden theils zur Wiederholung während des Unterrichtes, theils zur Erleichterung und Förderung des Privatfleißes.

Hier hat die Uebung des Ohres stets der Benützung des Buches vorauszugehen und sich zunächst auf alle jene Gegenstände und Handlungen zu beziehen und zu beschränken, welche nicht allein der Fassungskraft, sondern auch der Sinnenwelt der Schüler am nächsten liegen.

Deßhalb gibt es wohl keinen Unterrichtszweig, in welchem der Erfolg mehr von dem lebendigen und belebenden Worte des Lehrers abhängt, als gerade in diesem.

Von dem hier bezeichneten Standpunkte aus will ich nur in wenigen Grundzügen das Verfahren andeuten, das bei der Erlernung fremder Sprachen, im speziellen Falle der englischen, an einer Handels- und Gewerbschule mit Schülern von 12 bis 14 Jahren einzuhalten sein dürfte.

Die ersten Objekte des Unterrichtes bieten sich in Benennungen der den Schülern wahrnehmbaren Gegenstände dar.

Nachdem etwa ein Dutzend solcher Wörter durch Vor- und Nachsprechen eingeübt und dann von der Schultafel abgeschrieben oder aus dem Buche nachgelesen worden, verfährt der Lehrer auf gleiche Weise mit Einübung der Artikel, einiger Adjectiven, so wie der besitzanzeigenden und persönlichen Pronomen. Diese wenigen Wörter sind schon genügend, um gleich zum einfachen Satze übergehen zu können, nämlich zur Bezeichnung des Besitzes, Zustandes oder der Handlung, welche sich mit den bereits eingeübten Substantiven und persönlichen Pronomen verknüpfen lassen, und zwar vermittelst der Hülfszeitwörter in der gegenwärtigen, vergangenen und zukünftigen Zeit, nebst etwa einem Dutzend anderer Verben.

Hier ist nun bereits dem Lehrer ein reicher Stoff zur Satzbildung geboten, wobei durch Umformung in interrogative, affirmative und negative Sätze mit Veränderung von Zahl, Person und Zeit die Aufmerksamkeit und das Interesse der Schüler stets rege erhalten wird.

Um diese so bald als möglich an die unmittelbare Verknüpfung des fremden Wortes und Satzes mit dem Begriffe zu gewöhnen, hat der Lehrer sowohl bei der Einübung der dieser Satzbildung vorausgegangenen Wörter, wie bei dem Satze selbst durch Miene und Geberde das Verständniß zu erleichtern, dasselbe lieber errathen zu lassen, als zu verdolmetschen.

Diese Uebungen können und sollen mit jedem Lehrbuche verbunden und die darin enthaltenen Beispiele ebenso behandelt werden.

Diesen schließen sich unmittelbar kleine Erzählungen, leichte Briefe, Schilderungen aus der Naturgeschichte, kurz lauter solche Materien an, welche der Fassungskraft der Schüler vollkommen angemessen sind, die theils

aus dem Lehrbuche vorgelesen, theils von dem Lehrer an die Schultafel vorgeschrieben und als einzelne Sätze mündlich übersetzt und erläutert werden.

Bisher ist von einer eigentlichen schriftlichen Composition der Schüler noch nicht die Rede gewesen, weniger noch von einer Uebersetzung aus der Muttersprache in die fremde. Die ersten Compositionen bilden die Beantwortungen der vom Lehrer gestellten Fragen, nachdem auch diese zuvor hinreichend mündlich eingeübt worden sind. Erst dann, wenn der Schüler mit mehreren solchen Erzählungen, Briefformen und Schilderungen durch öfteres Wiederholen und Umgestalten derselben von Seite des Lehrers vertraut geworden ist, wird ein Versuch einer eigenen ähnlichen Composition so wie später eine freie Uebertragung in die fremde Sprache ermöglicht werden.

Von dem ersten Beginne dieses Unterrichtes an hat der Lehrer kaum nöthig, die Aufmerksamkeit der Schüler auf die Verschiedenheit der Aussprache von der schriftlichen Darstellung, welche besonders in der englischen Sprache als eine so große Schwierigkeit betrachtet wird, besonders hinzuweisen. Sobald einmal das Wort und der Satz dem Gedächtnisse mittelst des Gehöres eingeprägt worden sind, und diese erst dann in der Schriftsprache dargestellt werden, — was bei dieser Methode den obersten Grundsatz bildet, — wird der Schüler stets das gelesene Wort wie den Satz mit den richtigen Lauten und der korrekten Betonung aussprechen.

Bei einer genauen Betrachtung des Gebietes, auf welchem sich die gewöhnliche Umgangssprache bewegt, finden wir, daß demselben verhältnißmäßig enge Grenzen gezogen sind. Die freie Bewegung innerhalb dieser Grenzen aber bildet nicht nur den Maßstab der Kenntniß einer fremden Sprache, sondern wird auch als ein unabweisbares Erforderniß zu weiterer Ausbildung in Rede und Schrift vorausgesetzt; diese dagegen mehr im praktischen Leben, als in der Schule erworben.

Die Erreichung eines solchen von der Schule geforderten Zieles ist jedoch an Bedingungen geknüpft, welche bisher kaum an irgend einer Lehranstalt gegeben sind. Die erste dieser Bedingungen wäre, diesem Unterrichte, bei welchem der Erfolg lediglich von der Unterrichtszeit, nicht von dem Privatfleiße des Schülers, — auf welchen überhaupt an allen unseren Lehranstalten so viel gesündiget wird, — abhängt, mehr Lehrstunden zu widmen, als es bis jetzt der Fall ist.

Dieses dürfte um so nothwendiger sein, als sich bei einer solchen Anstalt an die Erlernung einer fremden Sprache noch ein anderer höchst wesentlicher Vortheil knüpft.

Ungeachtet des bei diesem Lehrgange befolgten Grundsatzes, eine fremde Sprache mehr aus sich selbst heraus, als durch Uebertragung der Muttersprache zu lernen, liegt es doch in der Natur der Sache, daß die Abweichung der grammatischen und logischen Formen derselben von der Idiomatik der Muttersprache dem Lehrer fortwährend Gelegenheit darbietet, seine Schüler zu einer Vergleichung beider zu veranlassen. Ein solcher Vergleich aber ist gewiß eines der besten Mittel, dem Schüler eine klare Einsicht in den Bau seiner eigenen Sprache, folglich auch eine größere Gewandtheit und Freiheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck in derselben zu verschaffen.

Gehört doch dieser Vortheil mit zu den größten, welche die sogenannte klassische Bildung bietet; Niemand aber, der nur einigermaßen vertraut ist mit dem Reichthume, der Fülle und Kraft dieses „genialen Gemisches der verschiedenartigsten Idiome", wie die englische Sprache genannt worden ist, „deren buntes Gewirr zur reinsten Harmonie, deren anscheinende Willkür zur vollendetsten Regelmäßigkeit zurückgeführt werden kann," wird ihr das Recht bestreiten, mit jeder der gebildetsten Sprachen der Welt, auf welcher sie bereits eine solche Verbreitung gefunden hat, in die Schranken zu treten. Ist es doch gerade „der germanische Geist, welcher die eng-

lische Literatur überall beherrscht, wo sie dem eigensten Wesen der Nation entspringt und entspricht, was zwischen ihr und der deutschen einen segensreichen gegenseitigen Einfluß verschafft hat."

Häufig hört man die Bemerkung, daß die an den technischen Lehranstalten gebildeten Zöglinge in Bezug auf correkten, gewandten und logischen Gedankenausdruck in der Muttersprache denen weit zurückstehen, welche eine Gymnasialbildung genossen haben.

Allerdings ist den Schülern jener Anstalt nicht gestattet, acht Jahre lang wöchentlich wenigstens acht Stunden Unterricht einer fremden Sprache zu widmen, — abgesehen von der Zeit, welche sie fast täglich außer den Lehrstunden auf Memoriren und Uebersetzen zu verwenden haben — um sich dadurch eine Gewandtheit in der deutschen Sprache zu erwerben, wie dieses bei den gelehrten Schulen der Fall ist; — bis jetzt sind die Lehrstunden für das Englische, z. B. an der hiesigen technischen Anstalt, für die Gewerbschule auf wöchentlich zwei, für die Handelsabtheilung auf drei beschränkt, und zwar für einen Zeitraum von höchstens zwei bis drei Jahren.

Durch eine Erweiterung dieses Unterrichtes auf vier bis fünf Stunden wöchentlich, wie dieses an ähnlichen Anstalten, z. B. in Hamburg der Fall ist, ließen sich beide Zwecke vollkommen mit einander verbinden. Eine solche Verbindung setzt jedoch bei dem Lehrer nicht allein die Kenntniß der fremden Sprache voraus, die so häufig als einziges Criterium der Befähigung zu diesem Berufe betrachtet wird, sondern auch eine nicht weniger umfassende des deutschen Idiomes, abgesehen von der Erfahrung und Gewandtheit im Unterrichten selbst, die, wenn irgend bei einer Disciplin, gerade bei dieser ein unabweisbares Bedürfniß sind.

Diese Bemerkung führt mich unwillkürlich auf die so allgemein verbreitete Meinung, daß nur Eingeborne im Stande seien, ihre Sprache gründlich zu lehren.

Allerdings findet dieser Grundsatz bei einer Bonne, welche dem ihrem Umgange, ihrer Pflege und Aufsicht anvertrauten Kinde eine ihm fremde Sprache zu lehren hat, volle Geltung, und wo, wie schon im Eingange erwähnt, in diesem Falle von keiner Methodik die Rede ist, sondern das Verfahren ganz denselben Weg verfolgt, wie bei der Muttersprache.

Allein wo die fremde Sprache mit Bewußtsein, so wie mit steter Vergleichung und Hinweisung auf die Muttersprache gelehrt werden soll, wie an unsern öffentlichen Schulen und im Privat-Unterrichte, ist es sehr in Frage zu stellen, ob der Unterricht desjenigen, der mit allen Schwierigkeiten seiner eigenen Sprache vertraut ist, nicht dem des Eingebornen vorzuziehen sei.

Letzterer ist außer Stand gesetzt, seine Muttersprache so zu lehren, wie sie ihm gelehrt worden ist; er selbst ahnet und begreift nicht die dem Schüler sich aufdringenden Bedenken und vermag daher diese Hindernisse nicht zu beseitigen und zu ebnen. Auf jeden Fall dürfte es daher zweifelhaft sein, ob diese Nachtheile durch den Vortheil der möglichen Aneignung einer reineren Aussprache und größerer Gewandtheit in der Idiomatik aufgewogen werden, abgesehen von dem nicht unwesentlichen Umstande, daß eine fehlerhafte Aussprache und unrichtige Construction des fremden Lehrers in der Sprache seiner Schüler, besonders an einer öffentlichen Anstalt, sehr störend auf den Unterricht einwirkt.

Schlüßlich erlaube ich mir, den in Frage stehenden Unterricht noch an jenen Anstalten zu berühren, wo die Schüler nicht nur an Jahren weiter vorgerückt sind, sondern bei welchen auch eine allgemeine Sprachbildung vorausgesetzt werden kann, somit auch die gleichzeitige Ausbildung in der Muttersprache wegfällt, wie dieses namentlich bei den Studirenden am Gymnasium und der Universität der Fall ist.

Von dem Standpunkte des bloßen Verständnisses der literären Erzeugnisse der fremden Sprache bietet sich hier ein höchst dankbares Feld, umsomehr, als die freiwillige Theilnahme der Schüler an diesem Unterrichte einen innern Trieb für das Studium derselben präsumiren läßt.

Mit Leichtigkeit gelangt hier der fleißige Zuhörer nicht allein zur Einsicht in den grammatischen und logischen Bau der fremden Sprache, sondern auch, vertraut bereits mit der Verwandtschaft oder der Derivation der meisten Wörter, zum Verständnisse derselben, wobei die eigenthümliche Verschmelzung der beiden ihm bekannten Hauptelemente dieser Sprache, des Germanischen und Romanischen, nicht verfehlen kann, einen großen Reiz zu gewähren.

Wenige Stunden genügen hier zur Erläuterung des Grundbaues von diesem Idiome, um dann gleich zur mündlichen Uebersetzung eines leichten Prosaikers übergehen zu können, und so von Stufe zu Stufe fortschreitend in verhältnißmäßig kurzer Zeit den Schülern den Schatz der englischen Literatur zu erschließen und zugänglich zu machen.

So günstig nun hier das Feld für jene Reception des fremden Gedankens ist, ebenso große Schwierigkeiten stellen sich dem Lehrer in den Weg, wenn er die fremde Sprache als eine lebende behandelt wissen möchte. Abgesehen davon, daß zur Erreichung eines solchen Zweckes zwei Stunden wöchentlichen Unterrichtes hier ebenso wenig, wie an irgend einer Lehranstalt genügen würden, findet er in der Disposition seiner Schüler das größte Hinderniß.

Seit vielen Jahren daran gewöhnt, eine fremde Sprache nur vermittelt durch die Muttersprache zu denken, fällt es solchen Schülern schwer, dieses Mittelgliedes zu entbehren; während andererseits die Wißbegierde wie der Reiz, in dem Gelesenen neue Gedanken zu finden, ihnen keine Zeit läßt, die Sprache selbst als bloßes Material eigenen Gedankenausdruckes zu üben. Sich begnügend mit dem Bewußtsein, den gelesenen Satz zu verstehen, wird ihnen jede mündliche Wiederholung und Umwandlung desselben zum Zwecke des eigenen Gebrauches lästig und widerlich; und zwar um so mehr, als der Schüler während der Schuljahre selten oder nie sich in die Lage versetzt sieht, einen solchen Gebrauch im gesellschaftlichen Verkehre machen zu müssen.

Daher ist es leicht erklärlich, daß dieser nach jenem Theile der Sprache greift, der ihm nicht nur weniger Mühe kostet, sondern ihm auch unmittelbare Früchte bietet, jenen dagegen so viel als möglich bei Seite schiebt, dessen Aneignung mit größerer Schwierigkeit verknüpft ist, dessen Anwendung im praktischen Leben aber, wenn sie je stattfindet, in eine spätere Zeit fällt.

Daher aber auch die Erfahrung, daß der bei weitem größere Theil der Schüler, welcher jahrelang diesen Unterricht an einer öffentlichen Schule ohne Privathilfe genossen hat, nicht im Stande ist, seine Gedanken nur nothdürftig in einer fremden Sprache, z. B. der englischen, auszudrücken, und ebensowenig sein Ohr mit dieser Sprache vertraut gemacht hat, während er doch, wie schon gesagt, zum Verständnisse älterer und neuerer Dichter, ja selbst der schwersten Dramen Shakspeare's gelangen kann; eine Erfahrung, die wohl an allen öffentlichen höhern Lehranstalten gemacht werden dürfte, und welche in der herrschenden öffentlichen Meinung, die geradezu solchen Anstalten die Fähigkeit abspricht, die Schüler zur Conversationssprache zu führen, — ihre Bestätigung findet.

Diese Conversationssprache selbst nicht in Betracht gezogen, ist das Verständniß der literären Produkte des Auslandes in der Ursprache an sich selbst schon für jeden Gymnasialschüler, welchem Berufe sich derselbe später

auch widmen mag, ein so großer Gewinn, und wird durch den stets wachsenden geistigen Verkehr der Nationen wie durch das Band, das um die sich gegenseitig ergänzenden Sprachen geschlungen ist, für jeden Gebildeten zu einem so mächtigen Bedürfnisse, daß die wenigen diesem Gegenstande geopferten Stunden jedenfalls reichliche Früchte tragen müssen. Allein auch in ersterer Beziehung kann hier durch eine praktische Methode, die wenigstens theilweise jenes bei der Gewerbschule angedeutete Verfahren zur Richtschnur nimmt, der Weg zu weiterem Fortschritte für alle jene angebahnt werden, denen es nicht an Ausdauer und Beharrlichkeit zur Ueberwindung der damit verknüpften Schwierigkeiten gebricht.

Leider wird der Nutzen der modernen Sprachen im Allgemeinen von der Jugend wie von den Eltern noch viel zu wenig beachtet, und die von höchster und allerhöchster Stelle der studirenden Jugend in so liberaler Weise gebotene Gelegenheit bei weitem nicht so zahlreich und eifrig benützt, als man zu erwarten berechtigt wäre.

Andererseits ist der Wahn, als ob die Erlernung einer modernen Sprache im Verhältnisse zu den klassischen Sprachen eine Kleinigkeit sei, noch viel zu sehr verbreitet und vorherrschend, als daß dadurch dem Interesse für diesen Gegenstand nicht Eintrag geschehen sollte, und zwar herrscht derselbe am meisten unter Jenen vor, die nie einen ernsten Versuch gemacht haben, sich eine solche anzueignen, oder auf halbem Wege stehen geblieben sind.

Zu diesem Wahne haben auch nicht wenig die prahlerischen Ankündigungen von Lehrern der neueren Sprachen beigetragen, die versprechen, innerhalb weniger Monate eine solche Sprache zu lehren, als auch die Annoncen von Lehrbüchern, mittelst welcher eine solche Aufgabe gelöst werden könne. So wenig auf solche Charlatanerien zu halten ist, so finden sie doch bei dem für dergleichen überhaupt leicht empfänglichen Publikum stets ein geneigtes Ohr.

Das vorausgegangene Studium irgend einer fremden Sprache fördert und erleichtert allerdings die Erlernung einer anderen; dieser Grundsatz läßt sich aber auf die alten wie die neuen Sprachen in gleicher Weise anwenden.

Gesetzt den Fall, man würde die Grundlage der Jugendbildung anstatt auf die klassischen, auf die modernen Sprachen bauen, — deren homogeneres Verhältniß mit unserer Muttersprache nicht weniger als ihr Stoff der jugendlichen Fassungskraft und dem jugendlichen Interesse wohl mehr zusagen dürfte, als jene, — und, nachdem man ihnen gleichen Zeitaufwand gewidmet hat, wie gegenwärtig den alten Sprachen gewidmet wird, das Studium der letzteren beginnen; müßte nicht auch dieses Studium für das reifere Alter ebenso erleichtert werden, wie jetzt das Studium der neuen Sprachen durch jene erleichtert ist, und wäre nicht gerade das reifere Alter weit besser im Stande, die unsterblichen Werke jener hehren Geister des Alterthums zu empfinden, zu verstehen und zu genießen, als jetzt, wo die bei weitem größere Mehrzahl der Schüler an der bloßen Form zu kauen hat? —

Tausende von englischen Wörtern sind lateinischen Ursprungs. Hat sie der Schüler einmal in der modernen Bedeutung erfaßt und verstanden, so muß dieses Verständniß ebenso vortheilhaft auf das Verständniß desselben Wortes in der klassischen Sprache einwirken, als dieses jetzt in unseren Lehranstalten im umgekehrten Verhältnisse der Fall ist.

Dem Italiener, Spanier, Portugiesen und selbst dem Franzosen und Engländer wird die Erlernung der lateinischen Sprache deßhalb so leicht, weil er bereits durch seine Muttersprache nicht nur mit der Bedeutung

einer großen Anzahl der lateinischen Wörter, sondern auch mehr oder weniger mit der Construktion dieser Sprache bekannt ist. Wir selbst lernen in der lateinischen Sprache die abgeleiteten Wörter, ehe wir mit ihrem Stamme, der sich oft in ein graues Dunkel verloren hat, bekannt sind, oder bekannt gemacht werden können.

Wie viele junge Männer haben, um die vorgeschriebenen Bedingungen zur Erlangung irgend einer Anstellung im Staate zu erfüllen, in ein Paar Jahren durch Privatfleiß das nachgeholt, was dem regelmäßigen Schüler den größten Theil seiner Jugend gekostet hat. Freilich setzt ein solches Studium im reiferen Alter voraus, daß der Geist in der Jugendzeit nicht brach gelegen sei, sondern seine Denk- und Gedächtnißkräfte fortwährend geübt habe; allein an welchem speciellen Gegenstande oder vielmehr Gegenständen diese Kräfte geübt worden seien, ist vielleicht unwesentlicher, als bisher allgemein angenommen zu werden pflegt. Auf jeden Fall wäre es im Angesichte sowohl der riesenhaften Fortschritte aller Naturwissenschaften, der unmittelbaren Verkettung derselben mit dem praktischen Leben, wie ihres Einflußes auf dasselbe, als auch der ganzen geistigen Richtung eines jeden gebildeten Volkes unserer Zeit, eine höchst gewagte Behauptung, daß den klassischen Sprachen dieses Vorrecht ausschließlich gebühre und stets gebühren werde.

Nachdem der Gymnasialschüler absolvirt hat und an die Universität übertritt, ist ihm auch an dieser durch die weise Fürsorge unserer Staatsbehörde Gelegenheit geboten, nicht nur seine Kenntnisse in den fremden Sprachen zu erweitern und sich mit den Erzeugnissen ihrer Literatur vertraut zu machen, sondern auch die nöthigen Vorkenntnisse dazu sich zu erwerben.

Letzterer Unterricht eignet sich natürlich nur für Privatissima, bei welchen ganz dasselbe Verfahren wie an einem Gymnasium einzuhalten ist; während für alle Jene, welche während ihrer Gymnasialstudien sich schon einige Kenntniß der fremden Sprache verschafft haben, sei es durch Theilnehmen an einem öffentlichen oder Privat-Unterrichte, oder auch ohne Hilfe eines Lehrers, — von dem Lektor öffentliche Vorlesungen gehalten werden.

Diese Vorlesungen können nun entweder in der deutschen oder in der fremden Sprache gehalten werden, sie können zu ihrem Gegenstande irgend einen speciellen Dichter oder Prosaiker haben, oder sich mit der Literatur des ganzen Volkes befassen, und zwar entweder im Allgemeinen, oder mit Beschränkung auf eine gewisse Periode und ein bestimmtes Gebiet. Außerdem eignet sich auch ein einzelnes Produkt eines solchen Prosaikers oder Dichters als Stoff zu solchen Vorlesungen; wobei jede Periode oder Stanze des Autors zuerst vorgelesen, dann übersetzt und endlich entweder in der fremden oder in der eigenen Sprache nach ihren allseitigen Richtungen hin erläutert wird. Endlich können auch literäre Produkte unserer Sprache zur Uebertragung in die fremde benützt werden.

Ohne Zweifel würde eine in deutscher Sprache vorgetragene pikante, geist- und phantasiereiche Auffassung irgend einer dieser Materien, wie allenfalls Gervinus den Shakspeare behandelt hat, die größte Attraktion für die Studirenden haben.

Eine andere Frage ist jedoch, ob solche freie Vorträge von einem Lektor gefordert und erwartet werden können. In seiner Stellung, in welcher er den größten Theil der disponiblen Zeit dem Unterrichte zu widmen hat, würde es ihm schwer fallen, die nöthige Muse zu finden, welche das Studium, so wie die Vorbereitung auf solche Vorträge unabweisbar erheischen; abgesehen davon, daß die Quellen zu einem solchen Studium, so wie die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete dieser Literatur ihm weit weniger zugänglich sind, als dieses z. B. bei der Muttersprache und der klassischen Literatur mit ihrem überschwänglich reichlich bearbeiteten Felde der Fall ist.

Selbst die Zweckmäßigkeit solcher Vorträge zum Behufe des eigentlichen Unterrichtes in der fremden Sprache ist sehr zu bezweifeln; indem die Aufgabe des Lektors darin besteht, seine Zuhörer nicht nur zum Verständnisse der klassischen Produkte fraglicher Sprache zu führen, sondern auch ihr Ohr an das gesprochene Wort zu gewöhnen. Unmittelbar an diese Aufgabe schließt sich allerdings auch die der Bekanntmachung mit der Literatur an; allein diese hat sich mehr auf dem positiven Gebiete zu bewegen, als sich in das Bereich der controversen Ansichten und Meinungen über diesen oder jenen Schriftsteller zu verlieren. Hiezu dürfte die Benützung des Handbuches der englischen Literatur von Dr. A. Voltz und Dr. H. Franz am brauchbarsten sich erweisen; dabei sollte jedoch das praktische Moment nie aus dem Auge verloren werden, und deßhalb jede Erläuterung eines Satzes, so wie die Schilderung der Autoren, wo möglich, in englischer Sprache gegeben werden.

Jahresbericht.

Vorbericht.

Das verflossene zwei- und zwanzigste Jahr des Bestehens unserer Anstalt dürfte in mancher Beziehung in der Geschichte derselben besonders betont werden. Die Schule, welche bereits aus der Vorschule und den drei eigentlichen Cursen besteht, hat sich in diesem Jahee namhaft erweitert, indem die einzelnen Abtheilungen in derselben mehr selbstständig hervortraten. Nachdem durch das Kreiscomité des landwirthschaftlichen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg in Hinsicht auf die Zeitverhältnisse eine Gartenbauschule begründet und unter der Leitung des königl. Rectorates mit der Kreislandwirthschaft- und Gewerbschule verbunden, zu gleicher Zeit aber mit hoher Genehmigung der königl. Regierung ein besonderer Unterricht für Handlungsbeflissene, verbunden mit einem Abendunterricht für Handlungslehrlinge, ins Leben getreten war, faßte die technische Kreisanstalt im abgewichenen Jahre folgende Abtheilungen in sich:

1) Die Vorschule mit der Aufgabe, ihre Zöglinge zu einem gleichmäßigen Fortschritte in den eigentlichen technischen Unterrichtsfächern vorzubereiten;
2) Die allgemein technisch-landwirthschaftliche Abtheilung als Grundbestandtheil der Anstalt, mit der Aufgabe, durch einen dreijährigen Unterricht die Schüler zum Uebertritt zum Gewerbe und zur Industrie oder an eine höhere Lehranstalt zu befähigen;
3) Die besondere landwirthschaftliche Abtheilung mit der Aufgabe, ihre Schülee zum tüchtigen Betriebe der Landwirthschaft oder zum Uebertritte an höhere landwirthschaftliche Bildungsanstalten vorzubereiten;
4) Die Gartenbauabtheilung, mit dee Aufgabe, den Schülern die theoretischen und praktischen Kenntuisse und Fertigkeiten des landwirthschaftlichen und höheren Gartenbaues zuzuführen;
5) Die praktisch-mechanische Abtheilung mit der Aufgabe, ihre Schüler in einer vierjährigen Lehrzeit nicht nur mit allen Lehrfächern der technisch-landwirthschaftlichen Abtheilung bekannt zu zu machen, sondern sie auch zu tüchtigen Arbeitern in der praktischen Mechanik heranzubilden;
6) Die Haudlungsabtheilung mit der Aufgabe, die Schüler zum Eintritte in das Handelsfach mit den nöthigen Kenntnissen systematisch zu versehen und dadurch ihr rascheres Fortkommen zu sichern;
7) Die Handlungslehrlings-Abendschule, bestimmt, für die Handlungslehelinge hiesiger Stadt theils einen nachfolgenden, theils einen fortbildenden Unterricht zu vermitteln.

Zu diesen Abtheilungen tritt noch in der nächsten Zeit hinzu eine baugeweekliche Abtheilung, die einem immer mehr hervortretenden Bedürfnisse unserer baulustigen Zeit sicherlich eutspeechen dürfte. So

gegliedert darf gewiß unsere Anstalt vertrauensvoll auf ihre Wirksamkeit zum Besten der bürgerlichen Gesellschaft hinblicken, und ebenso vertrauensvoll aber auch die gerechte Anerkennung des Publikums erwarten. Jeder, der nur mit aufmerksamem Blicke die Bewegungen der Zeit und der Lebensverhältnisse beobachtet, muß eingestehen, daß gerade in unseren Tagen die mehr technisch-landwirthschaftlichen Interessen weit mehr als früher betont werden, und daß darum auch auf die Ausbildung unserer Jugend in dieser Beziehung ein größeres Augenmerk und mehr Sorgfalt wie früher zu richten ist.

Wenn aber diese Anerkennung unserer Schulen im Publikum immer mehr Platz greift, so dürfen dieselben aber auch von Seite der Eltern und ihrer Stellvertreter fordern, daß sie in der Bildung und Erziehung der Zöglinge dieselbe unterstützen, und nicht den Anordnungen derselben hindernd in den Weg treten. Denn es ist anerkannt, daß die Schule mit der Familie, und nicht ohne die Familie die Jugend unterrichten und erziehen soll. Und es haben sich jene Eltern, die diesem anerkannten Satze zuwiderhandeln, selbst zuzuschreiben, wenn einstens ihre Söhne Kummer und Sorgen über das elterliche Haupt häufen.

Zum Eintritte in die Vorschule wird in der Regel das vollendete elfte Lebensjahr sowie der Nachweis eines guten religiös-sittlichen Benehmens gefordert. Der Eintritt in den ersten Cursus der technisch-landwirthschaftlichen und Handelsabtheilung fordert das vollendete zwölfte Lebensjahr und das Bestehen einer Prüfung, oder das Absolutorialzeugniß einer königl. Lateinschule. Jedoch können Schüler, die im Besitze eines solchen Zeugnisses sind, auf Grund einer Prüfung sogleich in den zweiten Cursus aufgenommen werden. Sollten besondere Umstände obwalten, so hat sich die königl. Kreisregierung vorbehalten, bei noch nicht vorschriftsmäßigem Alter auf gestellten Antrag zu dispensiren.

Diesem Vorberichte folgen die einzelnen Abtheilungen nach Lehrern, Lehrgegenständen und Fortgangs-Uebersichten, woran sich zuletzt die Chronik des abgelaufenen Jahres anschließt.

Vorschule.

Vorstandschaft:

Königliches Rectorat der Kreis-Landwirthschaft- und Gewerb-Schule.

Lehrer:

Die Herren:

Vitus Ernst Seuffert, Pfarrer, für katholische Religionslehre bis zum April.

Ignaz Lampert, Rectoratsverweser, für katholische Religionslehre bis zum Jahresschlusse.

Rudolph Brendel, protestantischer Stadtvicar, für protestantische Religionslehre.

Dr. Sigmund Bauer, Professor, für Naturgeschichte.

Franz Stöhr, Lehrer, für den gesammten Classenunterricht.

Carl Kaulbach, Zeichnungs- und Modellir-Lehrer, für den Zeichnungs-Unterricht.

Prosper Starb, Lehrer der französischen Sprache, für den Unterricht in der französischen Sprache.

Georg Eggensberger, Lehrer der englischen Sprache und Universitäts-Lector, für den Unterricht in der englischen Sprache.

Lehrgegenstände:

Religionslehre:

a) Katholische, in zwei Wochenstunden. Die Sittenlehre nach dem Würzburger Diözesan-Katechismus mit Anfügung der betreffenden Abschnitte aus der heil. Geschichte des alten und neuen Testamentes. (Seuffert, Lampert.)

b) Protestantische, gemeinschaftlich mit den betreffenden Schülern des I. Cursus der königl. Kreis-Gewerb-Schule. (Brendel.)

c) Israelitische, wie bei den Schülern der königl. Kreis-Gewerb-Schule.

Arithmetik, in 5 Wochenstunden.

a) Tafelrechnen. Die vier Stammrechnungsarten in reiner und angewandter Zahl; einfache Längen-, Flächen- und Körperrechnungen, Zeitrechnungen und die gemeinen Brüche.

b) Kopfrechnen. Die vier Stammrechnungsarten; die bequemen und unbequemen Guldentheile; Verwandlung der verschiedenen Münzsorten in Gulden; Rechnungen über Getreide-, Getränke- und Papiermaß; einfache Zeit- und Zinsrechnungen. (Stöhr.)

Deutsche Sprache, in 9 Wochenstunden:

a) Sprachlehre. Kenntniß der vorzüglichsten Redetheile und des einfachen und erweiterten Satzes.

b) Lesen. Das schnelle, fertige Lesen der deutschen und englischen Schrift mit besonderer Rücksicht auf Aussprache und Betonung.

c) Orthographie. Die vorzüglichsten Regeln der Orthographie und Interpunktionslehre.

d) Stylübung. Ausarbeitung der vorzüglichsten, im gewöhnlichen Leben vorkommenden Geschäfts-Aufsätze. (Stöhr.)

Schönschreiben, in 2 Wochenstunden:

Vielfache Einübung der deutschen und englischen Schrift. (Stöhr.)

Geographie, in 3 Wochenstunden:

Gebrauch des Globus, Orientirung auf den Karten; das Allgemeine von der mathematischen, physischen und politischen Geographie; das Allgemeine von Europa. (Stöhr.)

Geschichte, in 1 Wochenstunde:

Anfangsgründe der Zeitrechnung und eine kurzgedrängte Uebersicht der Hauptmomente mit besonderer Rücksicht auf die Biographie hervorragender Männer. (Stöhr.)

Naturgeschichte, Zoologie in 1 Wochenstunde, nach Fürnrohr:

Einleitung in die Naturgeschichte; Begriff, Einfluß derselben auf den Menschen; Betrachtung des thierischen Körpers als Träger des Lebens; die Sinne und ihre Organe; Verdauung und Ernährung und deren Organe; Kreislauf des Blutes; das Skelett in allen seinen Theilen; Eintheilung der Thiere in Gruppen, Classen und Ordnungen, wobei immer auf die Nützlichkeit oder Schädlichkeit aufmerksam gemacht wurde. (Bauer.)

Zeichnen, in 4 Wochenstunden:

Allgemeine Einübungen der Grundregeln des Freihandzeichnens durch dazu geeignete Vorlagen; Uebergang zum Ornamentenzeichnen als Basis der ferneren Entwicklung für richtiges Augenmaß (Kaulbach).

Französische Sprache, (facultative) in 2 Wochenstunden.

Durchgenommen wurde die Aussprache, die zwei Hülfszeitwörter; übersetzt wurde aus Ahn's praktischem Lehrgang von Nummer 1 bis 50; einige Fabeln wurden geschrieben und auswendig gelernt; Uebungen im Sprechen. (Stard.)

Englische Sprache (facultative), in 2 Wochenstunden.

Nach J. H. Hedley's praktischem Lehrgange von Uebung 1 bis 30 mündlich und schriftlich; die Grammatik in ihren Haupttheilen daran geknüpft; jeder einzelne Satz mit allen entsprechenden Veränderungen desselben vom Lehrer im englischen Idiome in Frageform gestellt und die Schüler dann zur Beantwortung in dieser Sprache veranlaßt. (Eggensberger.)

Fortgangs-Uebersicht.

Namen der Schüler in alphabetischer Reihenfolge.	Alter.		Geburtsort.	Stand der Eltern.	Allgemeiner Fortgang.	Besondere Fortgangsplätze aus den einzelnen Lehrfächern.								
	Jahre.	Monate.				Deutsche Sprache.	Geschichte.	Geographie.	Arithmetik.	Kalligraphie.	Naturgeschichte.	Zeichnen.	Französ. Sprache.	Englische Sprache.
Ammon, Christian	10	6	Burgwindheim	k. Fixirungskommis. †	—	IV	V	V	IV	V	IV	V	V	IV
Ammon, Franz	11	9	"	"	—	IV	IV	III	IV	IV	IV	V	V	IV
Baldi, Georg	10	9	Würzburg	Kaufmann	42	39	36	48	45	55	29	58	—	—
Bauer, Heinrich	11	11	"	Hausmeister	31	24	29	12	27	42	53	40	7	16
Baumann, Karl	12	4	"	Putzmacherin	17	17	19	19	21	21	20	60	21	11
Behr, Gustav	11	10	"	Goldsticker	3	2	2	3	4	23	4	38	17	2
Bernhard, Theodor	10	10	"	k. Lottocollecteur	40	47	33	35	53	48	22	39	23	27
Bonn, Michael	10	7	"	Kaufmann	57	54	44	61	50	66	54	61	37	26
Bonn, Wilhelm	11	10	"	"	47	36	46	49	47	57	41	15	38	24
Brehm, Andreas	10	11	"	k. Stadtgerichtsdiener	34	25	42	28	33	27	38	43	61	45
Brotzeller, Konrad	12	11	"	Polizeiwachtmeister	30	27	30	45	26	37	14	45	11	17
Deyplich, Franz	10	11	"	Schreinermeister	29	29	25	27	35	20	42	44	59	44
Dittmar, Eduard	13	4	Münnerstadt	k. R.-A.-Oberschreiber	55	57	61	67	42	62	36	34	58	—
Endres, Sebastian	12	4	Obertheres	Häfnermeister	18	23	15	21	18	27	15	14	—	—
Englert, Franz	12	9	Landau	Hautboist †	37	46	46	51	24	12	39	29	—	—
Engelhard, Georg	11	10	Würzburg	Schmiedmeister	13	16	12	15	20	10	13	3	16	23
Fleischmann, Karl	11	2	Kissingen	Gastwirth	27	27	27	37	32	15	26	18	22	21
Frank, Alois	14	6	Schackau	Amtmann ††	16	18	3	17	29	4	33	16	—	—
Freund, Johann	10	10	Würzburg	Lackirer	66	56	64	58	61	60	67	64	39	40
Geißler, Joh. Baptist	13	2	"	Schneidermeister	35	37	35	35	34	5	55	14	24	31
Gütter, Heinrich	12	2	Hof	Listenführer	11	14	10	4	4	14	24	2	12	14
Häcker, Joseph	12	1	Würzburg	Schmiedmeister	5	6	7	18	6	13	2	13	25	—
Häusler, Michael	11	8	"	Polizeicorporal	7	11	11	1	7	24	8	6	26	10
Heimann, Karl	12	9	"	Handelsmann	1	1	1	6	8	7	1	19	1	1
Hofmann, Michael	11	2	"	Trompeter	16	38	50	40	56	44	45	52	57	—
Huller, Sebastian	9	10	"	Oekonom	59	60	49	50	63	56	60	36	27	20
Issing, Michael	12	5	Zell a/Main	Schuhmachermeister	—	V	V	V	V	IV	III	V	—	—
Kahn, Adolph	12	1	Würzburg	Kaufmann	60	61	55	65	54	46	58	54	40	43
Kahn, Lion	12	1	"	"	70	64	69	70	62	42	69	57	41	—
Karr, Joseph	11	3	Landau	Privatier †	50	63	45	45	58	65	32	51	—	—
Keil, Michael	13	11	Gerolzhofen	Müllermeister	—	III	IV	III	II	III	III	II	II	II
Kirstetter, Johann	13	11	Nördlingen	Wachszieher	38	30	52	41	39	35	28	37	29	34
Klein, Joseph	13	5	Versbach	Gastwirth	—	V	V	IV	IV	IV	IV	III	IV	IV
Köth, Michael	10	5	Schweinfurt	Postconducteur	68	58	58	64	66	63	68	62	56	36
Köpner, Andreas	12	9	Mainstockheim	Lohnbedienter	38	33	40	32	21	59	40	41	28	29
Lampert, Franz	12	9	Würzburg	Privatier †	48	40	43	43	46	48	63	53	—	48
Lempert, Joseph	12	3	"	Magistratsdiurnist †	4	7	6	7	3	16	7	42	13	—
Luger, Anton	10	5	"	Postconducteur	56	62	51	52	51	63	48	35	—	—
Mack, Max	12	5	Mellrichstadt	Zimmermann	61	65	63	61	44	61	47	36	42	39
Mahr, Philipp	13	2	Würzburg	Bierwirth †	53	55	57	55	47	54	46	20	43	35
Mai, Markus	15	2	Jäckendorf	Schneidermeister	—	IV	V	IV	III	IV	IV	IV	IV	IV
Mangold, Joseph	12	2	Würzburg	Schreinermeister	14	9	18	11	14	22	15	1	15	5
Metzner, Peter	12	2	"	Produktenhändler	—	I	I	II	II	I	II	II	I	IV
Michel, Ludwig	12	7	Kaiserslautern	Magazinaufseher	15	8	8	9	2	41	35	33	—	—
Müller, Ludwig	10	4	Würzburg	Kaufmann	43	43	36	33	64	17	61	63	45	15
Neumann, Valentin	12	4	"	Rentamtsdiener	23	20	32	30	19	30	25	22	44	38
Ortner, Friedrich	13	1	Kleinerdlingen	Taglöhner	—	IV	IV	IV	IV	IV	III	IV	IV	IV
Oehling, Friedrich	11	10	Würzburg	Schreinermeister	19	14	20	14	36	18	19	21	34	6
Prosch, Georg	13	5	Seehaus	Revierförster	67	68	70	68	67	66	31	65	—	—
Rach, Johann	14	1	Höchst	Schiffer	45	49	52	42	49	30	37	46	51	32
Ramé, Georg	10	5	Würzburg	Weinhändler †	40	41	41	38	40	44	34	23	32	33
Rau, Gustav	10	7	"	Kaufmann	10	4	9	10	13	11	18	24	1	3

Namen der Schüler in alphabetischer Reihenfolge.	Alter.		Geburtsort.	Stand der Eltern.	Allgemeiner Fortgang.	Besondere Fortgangsplätze aus den einzelnen Lehrfächern.								
	Jahre.	Monate.				Deutsche Sprache.	Geschichte.	Geographie.	Arithmetik.	Kalligraphie.	Naturgeschichte.	Zeichnen.	Französ. Sprache.	Englische Sprache.
Rau, Karl	11	11	Würzburg	Kaufmann	2	3	5	5	1	1	10	17	1	4
Riehl, Adalbert	12	6	〃	Hopfenhändler †	26	31	33	24	28	29	17	7	18	47
Ringelmann, Martin	12	10	Versbach	Müllermeister	32	44	28	22	25	26	44	28	—	—
Ringelmann, Valentin	11	10	Würzburg	Theatersängerinn	36	35	23	26	58	47	21	25	33	49
Rosenbaum, Wolf	15	2	Zell a Main	Nagelschmiedmeister	52	57	59	59	41	40	57	5	19	19
Rügemer, Joseph	10	11	Würzburg	Schneidermeister	24	26	30	31	23	8	30	12	6	18
Schäfer, Johann	12	2	〃	Häfnermeister	24	41	38	34	16	5	23	26	31	30
Scheller, Georg	11	—	〃	Säcklermeister	9	13	21	2	11	8	6	4	30	9
Schlier, Adam	11	—	〃	Kaufmann	12	12	14	8	14	19	8	10	1	3
Schmitt, Johann	13	7	Heidingsfeld	Schiffer	21	22	17	29	12	36	9	27	—	—
Schubert, Adam	10	4	Würzburg	Postconducteur	63	68	68	38	68	68	49	50	54	—
See, Heinrich	11	3	Bockenheim	Geschäftsreisender	20	19	13	15	17	32	27	31	20	38
Seubert, Eduard	11	9	Würzburg	Färbermeister	22	51	31	38	38	50	43	49	46	13
Steinhart, Siegfried	11	2	Höchberg	Seifensieder	—	ll	lll	ll	l	l	lll	ll	ll	l
Stern, Abraham	10	9	〃	Metzgermeister	62	66	67	66	70	39	50	61	55	—
Störrlein, Andreas	10	5	Würzburg	Tüncher	64	70	66	69	69	70	18	50	—	—
Störrlein, Joseph	12	3	〃	〃	33	31	22	23	30	33	52	11	35	25
Straub, Georg	12	—	〃	Bäckermeister	28	21	26	25	31	51	16	47	9	12
Uhl, Ludwig	12	4	Ansbach	Privatier	8	5	23	13	10	2	5	8	10	—
Wachter, Friedrich	12	9	Würzburg	Kaufmann	6	10	4	20	8	3	11	9	1	7
Weidinger, Matthäus	13	6	Schwanfeld	Oekonom ††	43	34	16	55	37	69	43	61	—	—
Weiglein, Georg	13	4	Zellingen	Krämer †	51	52	55	47	57	33	66	48	52	42
Weiß, Heinrich	10	6	Würzburg	Polizeiaktuar ††	49	45	46	44	52	37	62	32	34	37
Wertheimer, Joseph	11	6	〃	Optikus	65	60	61	65	52	59	65	66	49	41
Wich, Ludwig	13	6	Orb	k. Rentbeamte	58	50	62	53	55	58	56	—	48	46
Wirth, Herrmann	10	3	Würzburg	Gastwirth	69	67	65	54	60	24	51	59	53	—
Wiesemann, Georg	10	4	Zell a. M.	Müllermeister	54	48	54	60	43	53	64	55	47	22

Preiseträger.

A. Aus der katholischen Religionslehre: Joseph Häcker.

B. Nach dem Gesammtfortgange: 1) Karl Heimann. 2) Karl Rau. 3) Gustav Behr. 4) Joseph Lempert. 5) Joseph Häcker. 6) Friedrich Wachter. 7) Michael Häusler. 8) Ludwig Uhl.

C. Aus dem Zeichnen: 1) Joseph Mangold. 2) Heinrich Gütter.

D. Aus der französischen Sprache: Friedrich Wachter.

E. Aus der englischen Sprache: Karl Heimann.

Preisdiplome erhalten:

a) Karl Heimann für deutsche Sprache, Geschichte, Naturgeschichte.

b) Aloys Frank für deutsche Sprache und kath. Religionslehre.

c) Georg Scheller für Geographie.

d) Ludwig Michel für kath. Religionslehre und Arithmetik.

e) Gustav Behr für englische Sprache.

f) Karl Rau für Arithmetik, Schönschreiben, französische und englische Sprache.

Bemerkungen.

1) Durch längere oder öftere Erkrankung waren vom Unterrichte abgehalten und an besserem Fortgange gehindert: Ammon Christian, Ammon Franz, Deppisch, Fleischmann, Häcker, Lempert, Mahr, Ramé, Riehl, Schmitt, Schlier, Weiglein, See.

2) Die römischen Ziffern in den sämmtlichen Fortgangs-Uebersichten der Vorschule und der k. Kreis-Gewerb-Schule bedeuten Fleißesnoten, welche an der Stelle der Plätze solchen Schülern zugetheilt werden mußten, die wegen zu frühzeitigen Austrittes oder zu späten Eintrittes nicht locirt werden konnten. Man hat dabei u. A. im Auge, die im Laufe des Jahres austretenden Schüler durch solche öffentliche Bekanntmachungen zur vollsten Pflichterfüllung zu vermögen, nachdem sich hie und da gezeigt hat, daß Schüler, welche während des Jahres von der Anstalt abzugehen vorhaben, in ihrem Fleiße bedeutend nachlassen. Die betr. Noten sind folgende: I vorzüglich; II sehr groß; III groß; IV mittelmäßig; V gering.

Königl. Kreis-Landwirthschaft- und Gewerb-Schule.

Special-Scholarchat.

Vorstand: Der k. Rector.

Mitglieder: Die Herren: M. Behringer, geistl. Rath, erster Pfleger des Oberpflegamts des Juliusspitals und Pfarrer.
Heffner, Magistratsrath, Obrist und Kreisinspector der Landwehr.
Holzwarth, Großhändler und Vorstand des Handelsrathes.
Schönecker, Gemeindebevollmächtigter und Fabrikant.
M. Schuchbauer, Fabrikant.

A. Technisch-landwirthschaftliche Abtheilung.

Vorstand.

Dr. J. Eduard Herberger, ord. öffentl. Universitäts-Professor, als Rector bis zu seinem Tode.
Priester Ignaz Lampert, kgl. Lehrer der Arithmetik, deutschen Sprache, Geschichte und Geographie als Rectorats-Verweser.

Lehrer.

Die Herren:

Pfarrer Vitus Ernst Seuffert, für katholische Religionslehre bis April.

Priester Ignaz Lampert, für katholische Religionslehre von April an, dann für deutsche Sprache, Geschichte, Geographie und Arithmetik.

Stadtvicar Rudolph Brendel, für protestantische Religionslehre.

Professor Dr. Sigmund Bauer, kgl. Lehrer der Botanik, Zoologie, allgemeinen und speciellen Landwirthschaft und Buchhaltung.

Dr. Christian August Wolfram, kgl. Lehrer der Mathematik und Physik.

Dr. Ferdinand Schubert, Privatdocent an der kgl. Julius-Max.-Universität, kgl. Lehrer der Mineralogie, Chemie und Encyklopädie der Gewerbe.

Sebastian Hesselbach, kgl. Lehrer des Freihandzeichnens.

Joseph Haas, kgl. Lehrer des Linearzeichnens und der descriptiven Geometrie.

Karl Kaulbach, Lehramtsverweser für den Modellir- und Bossir-Unterricht.

Prosper Stard, kgl. Lehrer der französischen Sprache.

Georg Eggensberger, kgl. Lehrer der englischen Sprache und Universitäts-Lector.

Heinrich Schwager, geprüfter Lehramts-Assistent für Realien und Arithmetik.

Lehrgegenstände.

I. Curs.

A. Religionslehre.

a) Katholische, in 2 Wochenstnnden nach Deharbe's großem kath. Katechismus für sämmtliche Bisthümer Bayerns, die Einleitung vom Ziel und Ende des Menschen. Von dem Glauben. Das apostolische Glaubensbekenntniß mit den einschlägigen biblischen Geschichten. (Seuffert, Lampert.)

b) Protestantische, in 2 Wochenstunden (gemeinschaftlich mit den betreffenden Schülern der Vorschule): 1) Erklärung des zweiten Hauptstücks im lutherischen Katechismus, 2) die biblische Geschichte des alten Testaments von Erschaffung der Welt bis zur Einführung des Volkes Israel ins gelobte Land. Auch wurden Lieder aus dem Gesangbuche gelernt. (Brendel.)

c) Israelitische. (Der Unterricht steht unter der Aufsicht des Herrn Districts-Rabbiners und umfaßte, unter verschiedenen Lehrern, sowohl die Glaubens- und Sittenlehre nebst der Erläuterung des Ceremoniels, als auch die hebräische Sprache.)

B. Realien, mathematische und naturhistorische Wissenschaften.

a) Deutsche Sprache in 5 Wochenstunden nach Hiller.

Wiederholung der Orthographie; Grammatik, die einzelnen Redetheile, die ausführliche Lehre vom Satze. Mündliche Uebung im Vortrage, schriftliche Uebung in entsprechenden Schul- und Hausaufgaben. (Lampert.)

b) Französische Sprache in 2 Wochenstunden (facultativ).

Ahn, praktischer Lehrgang, schriftlich und mündlich durchgenommen bis zu Nr. 150. Hilfs- und regelmäßige Zeitwörter wurden abgeändert, Fabeln wurden geschrieben und memorirt. Uebungen in der französischen Conversation. (Stark.)

c) Englische Sprache in 2 Wochenstunden (facultativ).

Bei diesem Unterrichte wurde J. H. Hebley's praktischer Lehrgang zu Grunde gelegt; die Uebungen No. 1 bis 63 und von Seite 157 an nach dem bei der Vorschule bezeichneten Verfahren. (Eggensberger.)

d) Geographie in 2 Wochenstunden nach Arendts.

Kurzer Ueberblick über die mathematische und physikalische Geographie; das Königreich Bayern nach allen seinen Beziehungen mit besonderer Rücksicht auf die Landwirtschaft und Industrie. Unterfranken im Besonderen. (Lampert.)

e) Bayerische Geschichte in 2 Wochenstunden nach Heinisch.

Die Geschichte Bayerns von der ältesten Zeit bis zum westphälischen Frieden mit Rücksicht auf die Biographieen der hervorragendsten Männer. (Lampert.)

f) Arithmetik in 6 Wochenstunden nach eigenem Entwurfe.

Wiederholung des Lehrstoffes der Vorschule, die Lehre von den gemeinen und Decimalbrüchen, von den Verhältnissen und Proportionen, dann von der Kettenregel, sowie die im Leben am häufigsten vorkommenden Rechnungsarten. Ausziehen der Quadratwurzel. (Lampert.)

g) Geometrie in 1 Wochenstunde nach eigenem Plane.

Die geometrischen Grundbegriffe und Erklärungen als Vorbereitung zu dem eigentlichen Unterrichte der Geometrie im 2. Curse. — Einige leichtere geometrische Constructions-Aufgaben; endlich die Flächenberechnung des Quadrates und Rechtecks zur Einübung der Decimalbrüche. (Schwager.)

h) Naturgeschichte: Zoologie in 4 Wochenstunden nach Fürnrohr.

Einleitung in die Naturgeschichte. — Begriff und Aufgabe. — Ernährung und Verdauung und ihre Organe mit vergleichendem Hinblicke auf die Pflanzenwelt. — Das menschliche Skelett mit Hindeutungen auf den Bau der Thierskelette. — Specielle Naturgeschichte der Thiere mit besonderer Bezugnahme auf die bayerische Fauna. — Die Thierwelt nach ihrer geographischen und klimatischen Verbreitung, dann in ihren Beziehungen zur Land- und Forstwirthschaft, Technik u. s. w. (Haupt- und Nebennutzungen ɔc. im Zusammenhange damit: die Teichwirthschaft, Bienen-, Seiden-, Kaninchen- und künstliche Fischzucht und Hühnerzucht.) Zur Versinnlichung wurden außer der naturhistorischen Sammlung der Anstalt, auch Abbildungen und Skelette u. s. w. benützt. (Bauer.)

C. Künste.

a) Freihandzeichnen in 4 Wochenstunden.

Nach entsprechenden Vorerläuterungen wurde der Unterricht mit den einfachsten Elementen der Ornamente nach Vorlagen im griechischen, römischen und mittelalterlichen Style begonnen, nachdem vorher das systematische Verfahren zum richtigen Auffassen und Wiedergeben einer Form mit erläuternder Erklärung auf der Tafel vorgezeichnet wurde.

Der Unterricht wurde im Stufengange so gesteigert, daß bis zum Jahresschlusse von den bessern Schülern schon complicirte Ornamente in Contur ausgeführt wurden. (Hesselbach.)

b) Linearzeichnen in 4 Wochenstunden.

Anweisung zum Gebrauche der Instrumente und Materialien.

Die unentbehrlichen Sätze der elementaren Geometrie als Anfangsgründe im Linearzeichnen. Zeichnen regelmäßiger Polygone, wenn eine Seite oder die Peripherie gegeben ist; Tangenten zum Kreise, Ovale, Ellipsen und Spirallinien. Das Reinzeichnen und Ausziehen. (Haas.)

c) Modelliren und Bossiren in 2 Wochenstunden.

Im ersten Halbjahre Einübung im Zeichnen für die noch nicht genügend Vorgeschrittenen. Der Unterricht im Modelliren wurde nach einfachen ornamentalen Gypsvorlagen ertheilt, und allmählig zu Rosetten, Laubwerk und stylisirten Blumen rc. übergegangen. Gießen in Gyps. (Kaulbach.)

II. Curs.

A. Religionslehre.

a) Katholische, in 2 Wochenstunden, gemeinschaftlich mit den Schülern des III. Curses nach Deharbe's größerem Katechismus. Die Lehre von der Gnade und den heiligen Sacramenten nebst kurzem Ueberblick der Geschichte der Kirche in den ersten Jahrhunderten. (Seuffert, Lampert)

b) Protestantische, in 2 Wochenstunden (gemeinschaftlich mit den betreffenden Schülern des III. Curses): 1) Erklärung des vierten, fünften und sechsten Hauptstücks im luth. Katechismus, 2) der Apostelgeschichte St. Lucä und der Briefe St. Petri. Auch wurden von den Schülern schriftliche Arbeiten über die sonntäglichen Evangelien abgeliefert. (Brendel.)

c) Israelitische, vgl. I. Curs.

B. Realien, mathematische und Naturwissenschaften.

a) Deutsche Sprache in 2 Wochenstunden nach eigenem Entwurfe.

Wiederholung der Satzlehre. Einleitung in die Stylistik; Eigenschaften des Styles. Die Geschäftsaufsätze des bürgerlichen Lebens im Verkehre mit Privatpersonen und öffentlichen Stellen. Briefstyl. Mündliche und schriftliche Uebungen. (Lampert.)

b) Französische Sprache, in 2 Wochenstunden, (facultativ).

Olldendorf, Regeln über die Mehrheitsform und Geschlechts-Bildung der Haupt-, Bei- und Fürwörter, übersetzt bis Nr. 30. Abänderung der regel- und unregelmäßigen Zeitwörter. Gelesen wurde in Ahn's praktischem Lehrgang bis zum Ende, Fabeln und verschiedene Gedichte wurden geschrieben und memorirt. Uebungen in der französischen Conversation. (Stard.)

c) Englische Sprache in 2 Wochenstunden (facultativ).

Bei diesem Unterrichte wurde J. H. Hedley's praktischer Lehrgang zu Grunde gelegt; die Uebungen von Nr. 30 bis 90 nebst den Leseübungen von Seite 169 an durchgenommen und daran mündliche und schriftliche Versuche zum eigenen Gedankenausdrucke in fremder Sprache geknüpft. (Eggensberger.)

d) Geographie in 2 Wochenstunden nach Cammerer.

Deutschland mit besonderer Rücksicht auf Landwirthschaft, Technik und Industrie im Allgemeinen. Die vorzüglichsten deutschen Staaten und Nachbarländer. Der Unterricht wurde durch Kartenzeichnen unterstützt. (Lampert.)

e) Bayrische Geschichte in 1 Wochenstunde nach Heinisch.

Die Geschichte Bayerns vom westphälischen Frieden bis auf unsere Tage in Verbindung mit der deutschen und allgemeinen Geschichte. (Lampert.)

f) Buchstabenrechnung und Algebra, in 2 Wochenstunden, nach eigenen Heften und zwar:
Die vier Operationen mit ganzen und gebrochenen allgemeinen Größen; die Anfangsgründe der Lehre von den Potenzen und Wurzeln; Proportionen; einfache Zinsrechnung; Reductionen und Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren unbekannten Größen. (Wolfram.)

g) Geometrie, in 4 Wochenstunden, nach einem autographirten Lehrbuche.
Die Lehre von den geometrischen Verhältnissen; Proportionen, Berechnungen und Constructionen; geometrische Oerter und Anwendung auf geometrische Aufgaben. (Wolfram.)

h) Physik, 1. Abtheilung, in 3 Wochenstunden, nach Koppe.
Einleitung; allgemeine Eigenschaften der Körper; die Lehre von den flüssigen und luftförmigen Körpern; die Lehre vom Schalle; die Lehre von der Wärme mit besonderer Berücksichtigung der Dämpfe; die Reibungselectrizität; der Galvanismus; der Magnetismus und der Elektromagnetismus. (Wolfram.)

i) Chemie, nach Fürnrohr, in 2 Wochenstunden.
Einleitung; allgemeiner Theil und vom speciellen die nichtmetallischen Elemente und die Leichtmetalle. (Schubert.)

k) Encyclopädie der Gewerbe in 2 Wochenstunden, nach Barentin.
Die mechanischen Gewerbe und von den chemischen diejenigen, welche in den dem II. Curs zugemessenen Theile der Chemie ihre Begründung finden, wie Spinnerei, Weberei, Papierfabrikation, Mehl, Pottasche, Kochsalz, Glas, Thon u. s. w. (Schubert.)

l) Naturgeschichte. Botanik in 2 Wochenstunden nach Fürnrohr und eigenen Heften.

α) Theoretischer Unterricht. 1) Allgemeine Pflanzenkunde. Begriff; Geographische Verbreitung der Gewächse; Einfluß des Klima's und Bodens und der Oertlichkeit auf die Pflanzen; Organe der Pflanzen; die Ernährung; Bedingungen des gedeihlichen Pflanzenlebens; Systemenkunde.

2) Specielle Pflanzenkunde. Pflanzenbestimmungen nach dem Linné'schen Systeme und der natürlichen Methode; hiezu wurden die Pflanzen der Umgegend, des Industriegartens der k. Lehranstalt und des Gartens des landwirthschaftlichen Vereins benützt; die Nutzpflanzen speciell; eben so die Giftpflanzen.

β) Praktischer Unterricht auf vielfachen kleinen und größeren Excursionen der vereinigten II. und III. Curse; ausschließlich der Zöglinge der mechanischen Werkstätte, in den Markungen von Würzburg, Zell, Dürrbach, Heidingsfeld, Veitshöchheim; die gefundenen Pflanzen wurden theils an Ort und Stelle, theils im Lehrsaale, durch die Schüler bestimmt und dann eingelegt. (Bauer.)

m) Encyklopädie der Landwirthschaft in 2 Wochenstunden nach eigenem Lehrbuche.
Begriff, Bedeutung des Gegenstandes im Verhältnisse zur Staatsgesellschaft; Geschichtliches; Bodenkunde; Meteorologisches; Werkzeuge- und Maschinenkunde; Düngung und Melioration; specieller Pflanzenbau; Kunstwiesenbau; Drainirung; Werthschätzung des Bodens und Classificirung. (Bauer.)

n) Allgemeine Buchhaltung, einmal wöchentlich nach eigenem Manuscripte.
Begriff; Vermögen überhaupt; Capital; Werthbestimmung der nicht baaren Productionsmittel; Einfluß der Maschinen auf den Reinertrag; Rechnungstermine; Form der Buchhaltung; die nöthigen Bücher; Abschluß der Bücher; Reinertrag; Gewerbsprofit als Resultat der Intelligenz; Einübungen in der Anfertigung und Führung der Bücher. (Bauer.)

C. Künste.

a) Freihandzeichnen in 4 Wochenstunden.

Dieser Curs zeichnete zusammengesetzte Ornamente im griechischen, römischen und mittelalterlichen Style nach Vorlagen von Klenze, Metzger, Gärtner u. A., im Umrisse mit Bleistift sowohl nach schattirten Vorlagen, wie auch nach solchen in Conturen. (Hesselbach.)

b) Linearzeichnen in 3 Wochenstunden.

Die Maßstäbe; Geometrische Projectionen auf 2 und 3 Ebenen; Projectionen aufgebogener und gedrehter Linien, Flächen und Körper; isometrische Darstellungen von verschiedenen Objecten mit Abscissen und Ordinaten. (Haas.)

c) Modelliren. Modelliren nach Laubwerk, Arabesken, Wandconsolen, Capitälen, Thierköpfen; Gießen in Gyps. (Kaulbach.)

III. Curs.

A. Religionslehre.

a) Katholische (wie im II. Curs). (Seuffert, Lampert.)

b) Protestantische (wie im II. Curs). (Brendel.)

c) Israelitische, vgl. I. Curs.

B. Realien, mathematische und naturhistorische Wissenschaften.

a) Deutsche Sprache in 2 Wochenstunden nach eigenem Plane.

Die Theorie der Erzählung, Beschreibung und Abhandlung; Uebungen in stylistischen Ausarbeitungen, sowie im freien Vortrage. (Lampert.)

b) Französische Sprache, in 2 Wochenstunden facultativ.

Die Regeln der Syntax wurden durchgenommen mit Benützung der Ollendorf'schen Grammatik, das französische Lesebuch für Gymnasien und höhere Bürgerschulen von Ahn wurde benützt; Erzählungen, Fabeln und verschiedene Gedichte wurden geschrieben und theilweise auch memorirt. Mannigfaltige Uebungen in der französischen Conversation. (Stard.)

c) Englische Sprache in 2 Wochenstunden facultativ.

Bei diesem Unterricht wurde Gantter's englische Chrestomathie zu Grunde gelegt; die einzelnen Lesestücke als Gesprächsthemate benützt und damit Dictate in dieser Sprache nebst Versuchen im Briefstyle verbunden. (Eggensberger.)

d) Geographie in 1 Wochenstunde nach Cammerer.

Die fünf Erdtheile im Allgemeinen und besonders in physikalischer und ethnographischer Beziehung. (Lampert.)

e) Geschichte in 1 Wochenstunde nach Uschold.

Die allgemeine Geschichte im Umrisse, die Geschichte Deutschlands im Besonderen. (Lampert.)

f) Algebra in 2 Wochenstunden nach eigenen Heften.

Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln in voller Ausdehnung; die imaginären Größen; die Gleichungen des zweiten Grades; die logarithmischen Gleichungen; die Progressionen; die Terminrechnung und der Rabat; die Vermischungsrechnung; die Interessenrechnungen; die Zinseszinsen; Berechnung des Werthes von Terminzahlungen; die Rentenrechnungen; unbestimmte Gleichungen. (Wolfram.)

g) Trigonometrie in 1 Wochenstunde nach Lübsen.

Erklärung der goniometrischen Funktionen; die wichtigsten Relationen derselben; Berechnungen von Dreiecken; Uebungsaufgaben. (Wolfram.)

h) Stereometrie in 1 Wochenstunde nach eigenen Heften.

Die Lehre von den stereometrischen Verhältnissen, Proportionen und Berechnungen; Uebungsaufgaben. (Wolfram.)

i) Darstellende Geometrie in 2 Wochenstunden.

Einleitung. Das Ordinatensystem von Kuhn. Die wirkliche Länge der Linie, die Durchgänge der Linie mit den Projections-Ebenen; entsprechende Darstellung der Linie und der Ebene, wenn eine Projection und der Winkel zu einer der Ebenen gegeben ist; Ebenen mit Linien; Ebenen unter sich; wirkliche Größen ꝛc. (Haas.)

k) Physik, 2. Abtheilung, mechanischer und optischer Theil, in 3 Wochenstunden.

Einleitung und Vorbegriffe; Zusammensetzung und Zerlegung von Kräften; Maßbestimmung der Kräfte; mechanische Arbeit; der einfache und zusammengesetzte Hebel; die Rolle; die Flaschenzüge und Potenzenzüge; das Rad an der Welle; die einfache und zusammengesetzte Winde; das Räderwerk und der Krahn; der physische Hebel und die Wage; die schiefe Ebene; der Keil und die Schraube; die gleichförmige und gleichförmig beschleunigte Bewegung; der freie Fall; der senkrechte und schiefe Wurf; der Fall auf der schiefen Ebene; der Pendel und die Kreisbewegung. Die Elemente der Optik, Katoptrik und Dioptrik. (Wolfram.)

l) Chemie in 3 Wochenstunden, nach Fürnrohr.

Kurze Wiederholung des im II. Curs behandelten Theiles, dann die Lehre von den Schwermetallen. Kurze Uebersicht der organischen Chemie. (Schubert.)

m) Naturgeschichte, Mineralogie, in 2 Wochenstunden, nach Fürnrohr.

Allgemeiner Theil der Oryktognosie und vom speciellen Theile die technisch wichtigsten Mineralien mit Benützung des Mineraliencabinets. (Schubert.)

n) Encyklopädie der Gewerbe, in 2 Wochenstunden, nach Bareutin.

Chemische Technologie; — Metallurgie; Zucker, Bier, Branntwein, Essig, Seife, Gärberei, Färberei, Zeugdruckerei u. s. w. Der Unterricht wurde, so viel als möglich, durch den Besuch vorzüglicher Werkstätten unterstützt. (Schubert.)

o) Encyklopädie der Landwirthschaft, in 2 Wochenstunden, nach eigenem Lehrbuche.

1) Viehzucht: Begriff; Geschichte der landwirthschaftlichen Hausthiere; Viehzucht als Hauptrente; Viehhaltung; Aufzucht, Kreuzung, Reinzucht, veredelnde Inzucht ꝛc., Stallungen und Stallgeräthe ꝛc. Speciell: Hornvieh-, Pferde-, Schaaf-, Ziegen- und Schweinezucht; deren Verhältnisse zu einander und zur Landwirthschaft; Nutzungen derselben; Kosten der Aufzucht und Haltung; Werth und Preis ihrer Producte.
2) Landwirthschaftliche Systeme: Graswirthschaft, Brachwirthschaft, rationelle Fruchtwechselwirthschaft; landwirthschaftliche Excursionen auf Feld, Wiesen und Wald, und Landwirthschaften der Umgegend. (Bauer.)

C. Künste.

a) Freihandzeichnen.

In diesem Curse wurde zwar noch mit dem Conturzeichnen begonnen, nachdem einige Conturen nach der Vorlage vergrößert waren, sodann aber mit Bleistift in der Schraffirmanier schattirt; später getuscht mit Anwendung verschiedener Farbentöne nach Vorlagen von Metzger und Anderen. (Hesselbach.)

b) Linearzeichnen, in 3 Wochenstunden.

Die Maßstäbe. Die geometrische, isometrische und centrale Projection; die geometrische, isometrische und prospectivische Schattenconstruction, begründet durch die Lehre der descriptiven Geometrie. (Haas.)

c) Modelliren, wie im II. Curs. (Kaulbach.)

Fortgangs-Uebersichten.

I. Curs.

A. Ordentliche Schüler.

Namen der Schüler in alphabetischer Reihenfolge.	Alter.		Geburtsort.	Stand der Eltern.	Allgemein. Fortgangsplatz.	Besondere Fortgangsplätze aus den obligaten Lehrfächern.						Zeichnen		Besondere Fortgangsplätze aus den facultativen Lehrfächern.		
	Jahre.	Monate.				Deutsche Sprache.	Geschichte.	Geographie.	Arithmetik.	Naturgeschichte.	Geometrie.	Freihand-	Linear-	Modelliren.	Französ. Sprache.	Englische Sprache.
Ankenbrand, Anton	12	9	Würzburg	Oekonom †	63	71	61	61	75	46	65	72	43	19	55	—
Bauer, Kilian	12	8	Würzburg	Schneidermeister	—	III	III	III	III	IV	IV	V	III	—	—	III
Beidler, Franz	13	4	Würzburg	Oekonom	51	43	64	48	61	62	48	66	76	—	61	—
Betzel, Sigmund	12	8	Fuchsstadt	Oekonom	50	48	57	44	69	54	57	59	45	—	44	9
Bonn, August	13	8	Würzburg	Kaufmann	25	16	19	39	34	30	29	19	51	—	6	6
Böhme, Erwin	13	8	Münster-Schwarzach	Geschäftsführer †	15	34	19	11	22	7	28	18	26	—	10	3
Bern, Emil	14	4	Wülzburg	k. Kriegsrechnungskom.	4	5	6	9	4	1	5	2	16	—	3	1
Bruder, Franz	14	5	Schaffhausen (Schweiz)	Bierbrauer †	33	41	44	26	33	29	41	25	42	—	39	—
Deppisch, Ludwig	14	2	Ochsenfurt	Gastwirth	24	25	34	45	23	10	24	30	44	7	38	—
Dittmar, Gustav	13	6	Butllar	Gastwirth	18	26	16	12	9	39	15	13	17	11	9	8
Detter, Hermann	12	6	Würzburg	Büchsenmacher	23	23	18	34	12	48	17	14	52	10	3	17
Dömling, Ludwig	13	6	Würzburg	Kaufmann	57	55	60	63	57	70	53	40	54	—	6	—
Eckert, Adam	14	4	Würzburg	Baumeister	43	44	62	50	38	42	45	23	23	—	52	—
Eickemeyer, Julius	12	2	Würzburg	kgl. Bauinspector	45	51	47	47	32	71	27	53	41	—	4	III
Erk, Georg	14	3	Bersbach	Müllermeister	53	64	45	59	37	60	62	50	30	—	—	—
Etzel, Heinrich	13	7	Wernfeld	Eisenbahnbeamter	40	64	29	31	59	44	51	55	69	—	—	II
Faber, Adolph	13	4	Würzburg	Glasermeister	—	II	II	II	II	II	II	II	III	—	—	—
Fischer, Johann	13	—	Bayreuth	Kirchner	27	52	25	20	29	23	31	30	70	—	40	24
Frühwacht, Jakob	12	7	Dörnsteinbach	Oekonom	47	46	48	60	47	52	67	60	72	—	41	22
Gabler, Pius	13	1	Würzburg	Färbermeister	11	8	24	7	18	21	10	6	15	—	—	—
Gagel, Emil	12	8	Würzburg	Porzellanmaler	20	13	30	32	16	22	18	26	50	—	42	—
Gebling, Karl	14	2	Würzburg	Vereinsdiener	—	V	V	V	V	V	V	V	III	—	—	—
Gerhard, Peter	14	4	Hofheim	Schmiedmeister	49	45	38	58	42	49	39	17	21	9	10	—
Günter, Georg	13	8	Zellingen	Gastwirth	48	53	56	37	58	53	49	41	20	—	43	28
Hartung, Valentin	13	3	Würzburg	Schuhmacher †	68	75	68	74	71	73	73	49	22	6	59	30
Heimann, Moritz	15	4	Würzburg	Handelsmann	2	6	4	6	2	3	1	48	29	—	2	2
Helmerich, Adolph	12	8	Würzburg	Kürschnermeister	28	31	43	24	31	35	44	51	5[illegible]	—	12	21
Hergenröther, Johann	15	10	Euerdorf	Oekonom	5	10	8	3	1	4	4	15	11	—	11	7
Herold, Adam	14	—	Hammelburg	Schreiner	26	30	31	27	26	34	16	70	13	—	47	—

Namen der Schüler in alphabetischer Reihenfolge.	Alter.		Geburtsort.	Stand der Eltern.	Allgemein. Fortgangsplatz.	Besondere Fortgangsplätze aus den										
						obligaten Lehrfächern.								facultativen Lehrfächern.		
												Zeichnen				
	Jahre.	Monate.				Deutsche Sprache.	Geschichte.	Geographie.	Arithmetik.	Naturgeschichte.	Geometrie.	Freihand.	Linear.	Modelliren.	Französ. Sprache.	Englische Sprache.
Hiernickel, Franz	15	—	Haßfurt	Bierbrauer	19	36	15	5	25	29	22	7	6	—	45	—
Hofmann, Johann	14	7	Heidingsfeld	Gastwirth	58	76	42	57	72	59	76	24	74	—	—	—
Huller, Georg	13	4	Rosenmühle	Gastwirth	61	67	39	66	73	66	71	53	32	—	—	—
Hürner, Georg	12	7	Würzburg	Müllermeister	30	58	27	14	30	37	26	52	35	14	46	11
Kaufmann, Nikolaus	14	4	Zell a/M.	Oekonom	46	63	46	49	51	40	54	28	33	—	—	—
Kenner, Johann	13	9	Höllrich	Gastwirth	—	I	I	I	I	I	I	III	II	—	—	III
Keßler, Philipp	15	10	Brückenau	Mühlenbesitzer	—	I	I	I	I	I	I	I	I	—	—	I
Kießling, Joseph	14	—	Heidingsfeld	Oekonom	12	39	11	10	21	5	18	38	19	—	62	—
Klinger, Joh. Georg	15	2	Aura	Schullehrer	15	36	17	16	10	14	6	44	1	—	51	12
Konrad, Franz	13	6	Würzburg	Silberpolier	41	33	52	62	63	18	59	61	64	—	—	—
v. Kreibig, Karl	14	11	Nürnberg	k. Revisionsbeamter	—	II	II	II	II	II	II	II	IV	—	—	II
Kube, Ferdinand	13	3	Würzburg	Handschuhfabrikant	56	69	55	67	55	41	38	27	48	—	54	19
Linder, Anton	13	6	Würzburg	Gastwirth	29	41	33	25	49	18	60	42	47	—	50	—
Marx, Philipp	12	11	Maßbach	Kaufmann	36	50	26	29	50	55	55	65	53	—	15	15
Mehling, Franz	13	7	Rettendorf	Gastwirth	15	14	13	21	17	28	25	46	24	—	7	—
Müller, Andreas	13	6	Karlburg	Maurer	52	61	51	43	56	67	63	37	49	—	55	III
Müller, Franz	12	10	Würzburg	Friseur	65	56	63	65	62	78	43	54	63	—	8	IV
Neumann, Lothar	12	4	Heidingsfeld	Weinhändler	62	72	37	75	66	63	70	64	62	—	59	—
Ott, Nikolaus	13	5	Würzburg	Musikus	55	68	41	76	54	47	61	22	40	—	18	—
Pfister, Joseph	13	1	Würzburg	Instrumentenmacher	60	47	53	70	65	74	66	69	65	—	21	—
Ramm, Karl	13	7	Oberkirch (Baden)	Werkmeister	66	73	59	72	64	65	74	47	18	—	17	20
Sauer, Jakob	14	5	Würzburg	Regierungskanzlist	34	36	40	22	28	57	35	8	5	—	36	—
Scheiner, Joh. Baptist	12	9	Würzburg	Büttnermeister †	59	53	58	68	68	61	68	58	27	—	28	25
Schimpff, Ernst	12	2	Landau (Pfalz)	Conditor	44	35	49	56	35	68	46	71	75	—	5	—
Schmidt, Adam	15	—	Bonnland	Gastwirth	54	57	54	69	60	45	58	55	46	—	58	—
Schmitt, Gustav	13	6	Würzburg	Univers.-Stallmeister †	32	22	36	38	48	28	32	63	59	—	4	—
Schmitt, Johann	13	5	Frankenwinheim	Oekonom	10	12	8	18	19	19	7	21	14	—	29	—
Schnabel, Friedrich	14	1	Würzburg	Vereinsdiener	38	15	50	55	46	51	36	9	9	5	30	—
Schulhöfer, Ludwig	13	2	Würzburg	Pferdehändler	21	24	13	41	7	33	10	68	71	—	3	16
Schwarz, Otto	14	4	Ingolstadt	Kaufmann ††	14	21	2	15	20	31	37	32	31	—	34	—
Sell, Joseph	12	6	Schonungen	Schreinermeister	69	74	67	73	74	76	69	57	34	15	37	—
Seubert, Leonhard	12	9	Würzburg	Färbermeister	42	59	32	42	39	56	47	62	28	—	19	29
Seuffert, Franz	13	9	Würzburg	Kaufmann	8	9	10	4	14	16	23	67	39	—	60	—
Siebert, Johann	13	1	Kitzingen	Posamentier †	3	11	5	2	3	2	14	11	25	—	32	5
Sommer, Felix	14	—	Kleinwallstadt	prakt. Arzt	—	V	V	V	V	V	V	V	IV	—	—	—
Spegg, Casimir	15	6	Rothenfels	k. Gerichtsarzt	6	2	3	8	6	10	7	12	8	—	31	—
Steigerwald, Franz	13	5	Würzburg	Particulier †	13	18	7	30	24	9	20	33	10	—	1	10
Stöhr, Franz	13	5	Würzburg	Feldwebel ††	31	60	21	23	27	38	42	1	2	8	20	—
Volk, Peter	13	10	Hofheim	Schlossermeister	7	1	12	19	5	13	12	10	3	1	22	—
Wahler, Adalbert	12	9	Würzburg	Kaufmann	64	49	65	64	69	75	64	73	73	—	57	23
Weickert, Joseph	14	10	Heidingsfeld	Schneidermeister	38	27	35	54	43	58	49	35	58	—	27	—
Wiesneter, Johann	12	11	Karlstadt	Oberschreiber	35	62	23	32	40	50	52	56	57	—	35	27
Wittstadt, Michael	12	9	Würzburg	Hutmacher	21	27	22	28	15	26	9	16	36	13	26	14
Wittstatt, Theodor	14	4	Würzburg	Hautboist	37	20	28	53	45	64	21	36	7	—	23	—
Zechentmeyer, Joseph	13	8	Kissingen	k. Obergradirer	1	3	1	1	8	6	2	3	12	2	4	4
Ziegler, Michael	13	—	Würzburg	Gastwirth	67	66	66	71	70	69	75	31	37	—	25	26
Zwanziger, Otto	13	9	Rothenfels	quiesz. k. Landrichter	9	4	13	18	11	15	13	45	38	12	24	13

B. Außerordentliche Schüler.

Hesselbach, Heinrich, von Bamberg, in der englischen und französischen Sprache.

Bemerkungen.

1) Der Schüler Keßler war durch eine mehrmonatliche schwere Krankheit vom Schulbesuche gehindert und konnte deßhalb nicht klassificirt werden. Derselbe in jeder Beziehung ein musterhafter Schüler würde jedenfalls einen der ersten Plätze erhalten haben.

2) Durch längere oder öftere Krankheit wurden am Schulbesuche und an einem besseren Fortgange gehindert die Schüler: Etzel, Fischer, Siebert, v. Kreibig, Schwarz.

3) In Betreff der Schüler, welche im Laufe des Schuljahres die Anstalt verließen, gilt die schon bei der Vorschule gemachte entsprechende Bemerkung.

II. Curs.

A. Ordentliche Schüler.

Namen der Schüler in alphabetischer Reihenfolge.	Alter. Jahre.	Alter. Monate.	Geburtsort.	Stand der Aeltern.	Allgemein. Fortgangsplatz.	Besondere Fortgangsplätze aus den obligaten Lehrfächern: Deutsche Sprache.	Geschichte.	Geographie.	Algebra.	Geometrie.	Physik.	Chemie.	Naturgeschichte.	Technologie.	Landwirthschaft.	Buchhaltung.	Freihandzeichnen.	Linearzeichnen.	facultativen Lehrfächern: Modelliren.	Französ. Sprache.	Englische Sprache.
Barth, Georg	13	5	Würzburg	Zeugschmied	22	26	32	19	19	16	24	20	30	18	30	24	21	20	3	10	13
Binstadt, Anton	17	6	Würzburg	k. Quartiermeister	8	9	5	2	25	19	13	18	4	6	8	6	17	34	—	23	—
Bonn, Joseph	14	7	Würzburg	Kaufmann	29	27	10	31	28	29	29	28	21	30	33	22	27	23	—	11	7
Brändlin, Friedrich	15	7	München	k. Bez.-Geometer	6	20	14	22	7	1	1	7	7	3	10	7	12	13	—	24	—
Braungart, Richard	15	8	Kissingen	Schneidermeister	9	9	9	20	16	11	5	8	12	8	16	18	6	14	4	25	14
Dähler, Franz	15	2	Maidbronn	Oekonom	19	22	27	26	13	13	19	31	15	21	6	12	18	30	7	—	III
Dietz, Bruno	14	5	Thundorf	1. Revierförster	14	15	25	17	20	12	7	13	5	20	8	9	18	32	—	—	—
Dotter, Franz	16	1	Sachsenheim	Gerichtsdiener	21	21	20	4	21	27	21	30	24	24	21	19	29	35	—	22	15
Döllein, Johann	15	9	Heidingsfeld	Tünchermeister †	—	II	II	II	III	III	III	III	III	II	II	II	II	II	—	—	—
Halder, Joseph	13	4	Landau (Pfalz)	k. Artill.-Hauptm.	10	12	6	13	10	9	18	14	16	15	11	11	14	1	—	3	4
Hiller, Max	13	11	Landau (Pfalz)	k. Divisions-Secr.	34	22	34	35	31	31	27	32	28	31	32	31	28	33	10	15	9
Hiller, Paul	17	1	Herrnsheim (Mittlfr.)	Landmann	3	5	7	6	3	3	1	4	2	4	1	2	3	8	—	2	8
Hornung, Friedrich	14	7	Oberaltertheim	Steinhauer	2	5	2	3	2	4	2	3	6	2	2	4	7	7	5	14	8
Kahn, Jonas	14	—	Würzburg	Handelsmann	33	24	26	30	30	34	34	34	31	34	29	21	33	15	—	6	—
Keiner, Xaver	12	7	Würzburg	Drehermeister	25	34	20	28	24	24	23	23	21	23	25	25	34	27	9	21	16
Kelser, Nikolaus	16	4	Reckendorf	Malzaufseher	16	2	22	8	15	15	16	12	23	19	19	23	2		1	—	10
Kleespies, Wilhelm	17	4	Wombach	Lehrer.	15	3	19	16	26	22	11	11	10	13	12	13	31	16	—	13	—
Klett, Eugen	16	1	Lengfurt	Gastwirth	24	25	28	30	33	14	22	27	29	27	18	26	1	9	2	17	12
Knab, Oskar	16	9	Würzburg	Essigfabrikant	—	IV	IV	IV	II	II	II	III	III	III	III	III	III	II	—	—	—
Knauer, Michael	14	2	Mellrichstadt	Bierbrauer	—	III	III	III	III	III	III	II	II	II	II	II	II	II	—	—	—
Koch, Heinrich	17	9	Marktheidenfeld	k. Landrichter	—	III	III	III	III	III	III	III	III	III	III	III	III	III	—	—	—
Kümmel, Joseph	15	1	Lohr	Gastwirth	5	7	4	10	9	7	17	6	9	7	6	3	27	22	—	18	—
Kurtz, Karl	17	5	Haßloch	Eisenwerkbesitzer	32	31	33	34	23	18	28	28	35	28	26	33	30	28	—	—	—
Mars, Seligmann	15	9	Maßbach	Handelsmann	12	15	7	13	5	10	9	9	19	10	23	17	26	19	—	5	2
Mechwart, Karl	16	5	Roßbach	herrsch. Revierförst.	7	18	15	18	6	5	12	10	3	9	2	5	13	17	—	16	—
Obelhardt, Michael	13	2	Ittendorf (Mittelfr.)	Steinhauer †	18	13	12	14	29	30	14	16	25	14	17	15	8	6	—	—	—
Pfulf, Karl	17	3	Ettleben	Kunstmühlebesitzer	28	28	31	29	17	21	15	29	28	28	24	29	15	18	—	—	—
Reder, Heinrich	17	4	Mellrichstadt	Oekonom	4	4	13	7	4	6	6	2	11	5	5	8	4	2	—	6	—
Reich, Karl	15	4	Würzburg	Eisengerichtsdiener	30	30	35	32	33	33	33	33	13	33	15	10	20	26	6	26	17
Riedel, Kaspar	16	1	Dettelbach	Landmann	25	17	11	11	35	32	31	25	27	25	28	28	35	24	—	27	—
Schäflein, Georg	14	7	Bergtheim	Weber	—	III	III	III	IV	IV	IV	II	II	II	II	II	II	II		—	III
v. Schelhaß, Friedrich	14	1	Bamberg	k. Regierungsrath	17	13	16	15	12	20	20	15	20	22	20	10	19	10	8	1	1

Namen der Schüler in alphabetischer Reihenfolge.	Alter. Jahre.	Alter. Monate.	Geburtsort.	Stand der Aeltern.	Allgemein. Fortgangsplatz.	Besondere Fortgangsplätze aus den obligaten Lehrfächern: Deutsche Sprache.	Geschichte.	Geographie.	Algebra.	Geometrie.	Physik.	Chemie.	Naturgeschichte.	Technologie.	Landwirthschaft.	Buchhaltung.	Freihandzeichnen.	Linearzeichnen.	Modelliren.	facultativen Lehrfächern: Französ. Sprache.	Englische Sprache.
Schuegraf, Eduard	14	2	Breitenberg, Niederb.	k. Revisionsbeamter	35	31	18	27	34	35	35	35	33	35	35	34	32	31	—	—	—
Schütz, Friedrich	16	1	Schwarzenberg	Lehrer	13	8	16	23	11	8	8	19	8	11	13	16	22	21	—	4	6
Seubert, Heinrich	15	5	Würzburg	Polizei-Inspector	27	23	22	20	32	26	25	17	32	17	31	30	23	29	—	9	5
Simon, Kaspar	15	9	Würzburg	Oberfeuerwerker	20	9	22	8	27	28	32	22	14	29	22	14	25	11	—	8	11
Steiner, Anton	21	3	Kleinheubach	fürstl. Bereiter	1	1	1	1	1	2	3	1	1	1	4	1	5	3	—	7	11
v. Thüngen, Rudolph	17	6	Burgsinn	Malzaufschläger	31	28	29	33	18	25	30	24	34	32	34	27	24	12	—	—	—
Ziegler, Franz	16	—	Höttingen	Lehrer †	23	34	30	25	8	23	26	21	18	16	27	32	9	6	—	—	—
Zippelius, Georg	16	4	Würzburg	Gastwirth	10	19	3	5	14	17	10	5	16	12	14	20	11	25	—	19	—

B. Außerordentliche Schüler.

1) Roth, Melchior, von Würzburg, in der deutschen Sprache, Geometrie, Physik, Zeichnen u. Modelliren.

2) Schlimbach, Martin, von Würzburg, in der kathol. Religionslehre, deutschen Sprache, Geographie, Zeichnen und Modelliren.

3) Hepp, Friedrich, von Birkenfeld, in der kathol. Religionslehre, Botanik und französischen Sprache.

4) Rosenau, Simon, von Kissingen, in der englischen Sprache.

5) Uttner, Alfred, von Coblenz, in dem Modelliren.

6) Bollermann, Carl, von Würzburg, in der kath. Religionslehre, deutschen Sprache, Geographie und dem Zeichnen.

Bemerkungen.

1) Durch längere oder öftere Krankheit waren am Schulbesuche und dadurch an besserem Fortgange gehindert die Schüler: Binstadt, Kümmet, Klett, Keiser.

2) In Betreff der unter dem Jahre ausgetretenen Schüler gilt die bei der Vorschule gemachte Bemerkung.

III. Curs.

A. Ordentliche Schüler.

Namen der Schüler in alphabetischer Reihenfolge.	Alter. Jahre.	Alter. Monate.	Geburtsort.	Stand der Aeltern.	Allgemein. Fortgangsplatz.	Besondere Fortgangsplätze aus den obligaten Lehrfächern: Deutsche Sprache.	Geschichte.	Geographie.	Algebra.	Trigonometrie.	Stereometrie.	Descr. Geometrie.	Mechanik.	Chemie.	Naturgeschichte.	Technologie.	Landwirthschaft.	Freihandzeichnen.	Linearzeichnen.	Modelliren.	facultativen Lehrfächern: Französ. Sprache.	Englische Sprache.
Ammon, Franz	18	7	Ansbach	k. Regierungsrath	8	13	10	10	2	3	9	5	6	11	15	13	14	10	8	—	5	—
Betzel, Adam	16	1	Fuchsstadt	Oekonom	16	15	5	15	12	14	11	12	15	14	16	12	11	11	13	—	13	4

Namen der Schüler in alphabetischer Reihenfolge.	Alter.		Geburtsort.	Stand der Aeltern.	Allgemein. Fortgangsplatz.	Besondere Fortgangsplätze aus den obligaten Lehrfächern.															Besondere Fortgangsplätze aus den facultativen Lehrfächern.	
	Jahre.	Monate.				Deutsche Sprache.	Geschichte.	Geographie.	Algebra.	Trigonometrie.	Stereometrie.	Descr. Geometrie.	Mechanik.	Chemie.	Naturgeschichte.	Technologie.	Landwirthschaft.	Freihandzeichnen.	Linearzeichnen.	Modelliren.	Französ. Sprache.	Englische Sprache.
Fauerbach, Andreas	17	10	Würzburg	Reg.-Schmied †	—	III	III	III	III	III	III	III	III	II	II	II	II	II	III	—	—	—
Franck, Friedrich	14	5	Kitzingen	Schlossermeister	1	5	3	1	7	1	5	4	4	2	3	1	3	7	8	—	2	1
Gätschenberger, Theodor	15	11	Tückelhausen	Privatier	11	10	13	9	14	8	8	6	7	10	13	14	7	15	15	—	1	2
Gerber, Hugo	17	8	Hofheim	k. Landrichter	—	II	II	II	III	III	III	III	III	II	II	II	II	II	III	—	—	—
Geyer, Nikolaus	16	7	Kissingen	Schmiedmeister	4	1	1	3	8	7	12	7	10	6	6	5	2	4	4	2	10	—
Hartmann, Georg	17	3	Lohr	Gerichtswundarzt ††	5	2	2	2	4	8	4	2	8	13	11	11	6	2	2	3	6	II
Helm, Albert	16	4	Heidingsfeld	Banquier	15	8	12	16	13	12	6	16	13	15	10	9	10	16	16	—	9	5
Herrmann, Anton	17	9	Knetzgau	prakt. Arzt ††	13	11	11	14	8	14	15	15	9	5	8	10	13	3	7	—	12	—
v. Henslein, Karl	18	5	Kissingen	Gutsbesitzer	—	III	III	III	III	III	III	IV	III	II	II	II	II	II	IV	—	—	II
Krug, Johann	17	9	Orb	Maurermeister	2	4	8	5	3	4	2	1	2	3	3	3	8	1	1	1	—	—
Mahr, Heinrich	18	—	Würzburg	Bierwirth †	14	16	14	12	15	13	13	10	11	8	6	6	15	8	6	—	—	—
Mangold, Herrmann	19	—	Ungershausen	Schullehrer	7	9	6	11	6	2	1	11	2	16	14	15	4	12	11	—	4	—
Röthig, Gabriel	18	—	Großostheim	Oekonom	12	6	8	4	10	16	16	9	16	12	12	16	1	5	5	-	—	3
Schraudenbach, Joseph	15	6	Landau (Pfalz)	k. Hauptmann	10	3	7	13	11	6	6	14	14	9	9	7	16	14	14	-	7	—
Stich, Karl	16	4	Würzburg	k. pens. Major	9	12	16	8	16	10	14	8	12	1	1	2	12	13	10	—	11	—
Will, Joseph	16	7	Wiesen	k. Revierförster	3	6	4	6	5	5	3	13	1	7	4	8	5	6	12	—	8	—
Winterstein, Wilhelm	19	7	Kissingen	Schreinermeister †	6	14	15	7	1	10	10	3	4	4	7	4	9	9	9	—	3	—

B. Außerordentliche Schüler.

1) Oppenheimer, Isaak, von Heßdorf, in der deutschen Sprache, Geschichte, Geographie, Chemie, Technologie, Mineralogie und Landwirthschaft.

Bemerkungen.

1) Durch längere oder öftere Krankheit waren am Schulbesuche und dadurch an besserem Fortgange gehindert: Hartmann, Mangold.

2) In Betreff der unter dem Schuljahre ausgetretenen Schüler gilt die bei der Vorschule gemachte Bemerkung.

Preisträger.

I. Curs.

A. Aus der Religionslehre: a) Katholische: 1) Zechentmaier, Joseph, 2) Spegg, Casimir; b) Protestantische: Siebert, Johann.

B. Aus dem Gesammtfortgange: 1) Zechentmaier, Joseph; 2) Heimann, Moritz; 3) Siebert, Johann; 4) Born, Emil; 5) Hergenröther, Johann; 6) Spegg, Casimir; 7) Wolf, Peter; 8) Seuffert, Franz.

C. Aus dem Zeichnen: a) Freihandzeichnen: 1) Stöhr, Franz; 2) Born, Emil; b) Linearzeichnen: 1) Klinger, Johann; 2) Stöhr, Franz.
D. Aus den facultativen Lehrfächern: a) Modelliren: Volk, Peter; b) Französische Sprache: 1) Steigerwald, Franz; 2) Zechentmaier, Joseph. c) Englische Sprache: 1) Born, Emil; 2) Heimann, Moritz.
Preisdiplome erhalten: Schwarz, Joseph (kath. Religionslehre und Geschichte); Schmitt, Johann (kath. Religionslehre); Kessler, Philipp (aus sämmtlichen Lehrfächern); Schulhöfer, Ludwig (französische Sprache).

II. Curs.

A. Aus der Religionslehre: a) Katholische: Steiner, Anton; b) Protestantische: Hornung, Friedrich.
B. Aus dem Gesammtfortgange: 1) Steiner, Anton; 2) Hornung, Friedrich; 3) Hiller, Paul; 4) Reber, Heinrich.
C. Aus dem Zeichnen: a) Freihandzeichnen: 1) Klett, Eugen; 2) Keiser, Nikolaus. b) Linearzeichnen: 1) Halber, Joseph; 2) Reber, Heinrich.
D. Aus den facultativen Lehrfächern: a) Modelliren: Keiser, Nikolaus. b) Französische Sprache: 1) v. Schelhaß, Friedrich; 2) Hiller, Paul. c) Englische Sprache: 1) v. Schelhaß, Friedrich; 2) Marx, Seligmann.
Preisdiplome erhalten: Mechwart, Carl (Landwirthschaft, Botanik). Brändlin, Friedr. (Geometrie).

III. Curs.

A. Aus der Religionslehre: Katholische: Geyer, Nikolaus.
B. Aus dem Gesammtfortgange: 1) Frank, Friedrich; 2) Krug, Johann.
C. Aus dem Zeichnen: Freihand- und Linearzeichnen: 1) Krug, Johann; 2) Hartmann, Georg.
D. Aus den facultativen Lehrfächern: a) Modelliren: Krug, Johann. b) Französische Sprache: Gätschenberger, Theodor. c) Englische Sprache: Frank, Friedrich.
Preisdiplome erhalten: Stich, Carl (Chemie, Naturgeschichte und Technologie). Röthig, Gabriel (Landwirthschaft und Freihandzeichnen).

B. Abtheilung für spezielle Landwirthschaft.

Vorstandschaft.

Königl. Rectorat der Kreis-Landwirthschaft- und Gewerb-Schule.

Lehrer.

Die Herren:

Ignaz Lampert, für katholische Religionslehre, deutsche Sprache, Geschichte und Geographie.

Wilhelm Brendel, für protestantische Religionslehre.

Dr. Sigmund Bauer, für Botanik, allgemeine und specielle Landwirthschaft, Buchhaltung und praktische Uebung.

Dr. Christian Wolfram, für Mathematik und Physik.

Dr. Ferdinand Schubert, für Mineralogie, Chemie und Encyklopädie der Gewerbe.

Sebastian Hesselbach, für Freihandzeichnen.

Joseph Haas, für Linearzeichnen.

Karl Kaulbach, für Modelliren und Bossiren.

Prosper Stard, für französische Sprache.

Georg Eggensberger, für englische Sprache.

Lehrgegenstände.

I. Abtheilung.

A. Religionslehre,
Deutsche Sprache,
Geschichte,
Geographie,
Botanik,
Allgemeine Landwirthschaft,
Buchhaltung,
Mathematik,
Physik,
Chemie,
Technologie,
Freihand- / Linear- } Zeichnen,
Modelliren,
Französische / Englische } Sprache,

} wie im II. Curs der technisch-landwirtschaftlichen Abtheilung.

B. Specielle Landwirthschaft. a) Theoretischer Unterricht in 2 Wochenstunden nach eigenem Lehrbuche. Unter Bezugnahme auf den vorbereitenden Unterricht, die allgemeinen Lehren der Landwirthschaft, durch den Calcul als Quelle des Einkommens nachgewiesen; Lehre der natürlichen und künstlichen Bodenbenützung; beider Vortheile durch Rechnung dargestellt; Obstbaumzucht; Hopfenbau; Weinbau.

b) Praktischer Unterricht. Zur praktischen Demonstration und Einübung dienten: 1) der Industriegarten der Anstalt, in welchem von den Schülern die Vorbereitung zur Saat, diese selbst, die Pflege der Pflanzen während ihrer Vegetation, die Ernte, und die hiezu nöthige landwirthschaftliche

Buchführung durchgeführt wurde. Baumveredlung, Baumsetzen und Baumschnitt. 2) Der Garten des landwirthschaftlichen Vereines. 3) Häufige Excursionen in den Flurmarkungen und Weinbergen Würzburgs und der nächstgelegenen Orte. Jeder Arbeitsmoment wurde durch Rechnung geprüft. (Bauer.)

II. Abtheilung.

A. Religionslehre,
Deutsche Sprache,
Geschichte,
Geographie,
Mathematik,
Chemie,
Mineralogie,
Technologie,
Allgemeine Landwirthschaft,
Freihand- / Linear- Zeichnen,
Modelliren,
Französische / Englische Sprache,

} wie im III. Curs der technisch-landwirthschaftlichen Abtheilung.

B. Specielle Landwirthschaft, in 2 Wochenstunden nach eigenem Lehrbuche.

a) Theoretischer Unterricht. Das Gut nach den Besitzverhältnissen großer und kleiner Güter, Pachtgüter; arrondirte Güter, deren Vortheile; Weide und Weiderechte; Betriebs- und Einrichtungskunde. Darstellung der Verhältnisse der landwirthschaftlichen Hausthiere in gegebener Betriebsweise; Wirthschaftssysteme; Alpen-Graswirthschaft; Koppelwirthschaft; Brach- und Feldwirthschaft; rationelle Fruchtwechselwirthschaft (ausführliche); Entwürfe und Berechnungen gegebener Wirthschaftssysteme; landwirthschaftliche Buchführung.

b) Praktische Uebungen. Vielfache Excursionen in Feld, Wald und Wiesen nebst Wirthschaftsentwürfen und Ertragsrechnungen nach bestimmten Verhältnissen. (Bauer.)

Fortgangs-Uebersicht.

Bemerkung. Da die Schüler der speciellen Landwirthschaft an sämmtlichen Unterrichtsfächern der technisch-landwirthschaftlichen Abtheilung Theil nehmen, so folgt hier nur der Fortgang aus den besonderen Unterrichtsfächern.

I. Abtheilung.						II. Abtheilung.		
Namen der Schüler.	Theoretischer Unterricht.	Praktische Uebungen.	Namen der Schüler.	Theoretischer Unterricht.	Praktische Uebungen.	Namen der Schüler.	Theoretischer Unterricht.	Praktische Uebungen.
Barth, Georg	11	9	Pfülf, Karl	16	14	Ammen, Franz	9	8
Braungart, Richard	13	15	Reber, Heinrich	6	7	Betzel, Adam	8	9
Dähler Franz	5	16	Reich, Carl	9	1	Frank, Friedrich	3	2
Dietz, Bruno	4	4	Riedel, Caspar	17	17	Gätschenberger, Theodor	5	3
Hiller, Paul	2	5	v. Schelhaß, Friedrich	9	11	Geyer, Nikolaus	2	4
Keiser, Nikolaus	12	6	Schütz, Friedrich	8	8	Heim, Albert	4	6
Klett, Eugen	14	18	Steiner Anton	3	2	Röthig, Gabriel	1	1
Marx, Seligmann	15	10	Ziegler, Franz	18	12	Stich, Carl	7	7
Mechwart, Karl	1	3	Zippelius, Georg	7	13	Winterstein, Wilhelm	6	5

Preiseträger:

I. Abtheilung: 1) Mechwart, Carl; 2) Hiller, Paul; 3) Reich, Carl (Diplom).
II. „ 1) Röthig, Gabriel; 2) Frank, Friedrich (Diplom).

Bemerkungen.

Zu den Schülern dieser Abtheilung gehörten noch die Gartenbauschüler: Ament, Behr, Feser, Leipold, Kraus, Bernhard und Kraus, Johann. (Vergl. die folg. Abtheil.)

C. Abtheilung für Gartenbau.

Vorstandschaft:

Königl. Rectorat der Kreis-Landwirthschaft- und Gewerb-Schule.

Lehrer:

Die Herren:

Ignaz Lampert, für kath. Religionslehre, Arithmetik, deutsche Sprache und Geographie.
Dr. Sigmund Bauer, für Zoologie, Botanik, allgemeine und specielle Landwirthschaft, Buchhaltung und prakt. Uebungen.
Dr. Christian Wolfram, für Geometrie und Physik.
Dr. Ferdinand Schubert, für Chemie.
Joseph Haas, für Zeichnen.
Carl Kaulbach, für Modelliren und Bossiren.

Lehrgegenstände:

I. Curs.

A. Theoretischer Unterricht:

Religionslehre, Deutsche Sprache, Geographie, Arithmetik, Naturgeschichte, Geometrie, Zeichnen, Modelliren,	wie im I. Curs der technisch-landwirthschaftlichen Abtheilung.

B. Praktische Uebungen. Die Schüler wurden unter entsprechender Aufsicht und Leitung verwendet:

1) Zur Bearbeitung und Düngung des Bodens im Allgemeinen, im Besonderen dann zur Bearbeitung des Bodens für Cerealien, für Gemüse und Obstbau, wobei die Schüler auf die Wirkung verschiedener Düngerarten aufmerksam gemacht wurden;
2) zur Aussaat von Cerealien, zum Pflanzen von Obstbäumen, zu deren Behandlung in der Baumschule, deren Schnitt, zur Aussaat und Pflanzung von Gemüse, überhaupt von ökonomischen Pflanzen;
3) zum Legen, zur Bearbeitung und zum Einärnten der Kartoffeln; zur Cultur des Spargelfeldes;
4) zum Decken des Weinstockes, zum Schneiden und Heften desselben im Frühjahre, sowie zum Heften desselben im Sommer;
5) im Uebrigen wurden die Schüler in allen auf Gärtnerei bezüglichen Verrichtungen unterrichtet, besonders im Korbflechten, im Anfertigen von Strohdecken, Anlegung von Frühbeeten.

II. Curs.

A. Theoretischer Unterricht.

Religionslehre, Deutsche Sprache, Geographie, Naturgeschichte, Landwirthschaft, Buchhaltung, Geometrie, Physik, Chemie, Zeichnen, Modelliren,	wie im II. Curs der technisch-landwirthschaftlichen Abtheilung.

B. Praktische Uebungen. Die Schüler wurden verwendet:

1) zur Bearbeitung des Blumengartens, zum Anbau und zur Pflanzung von einjährigen und mehrjährigen Pflanzen. Denselben war nebstdem Gelegenheit geboten, sich in den Grundzügen der Pflanzenkultur im Gewächshause, sowie in Gemüsetreiberei Kenntnisse zu sammeln;

2) dieselben wurden bei Einsammeln von Sämereien über deren Behandlung zur Aufbewahrung, über deren Lebensdauer, sowie Keimzeit belehrt, und denselben die Kenntniß vieler ökonomischer Sämereien möglich gemacht;

3) dieselben wurden auf den Einfluß der Temperaturverhältnisse auf Gartenbau speziell aufmerksam gemacht; sowie überhaupt bei jeder sich darbietenden Gelegenheit den Schülern Aufschluß über höheren Gartenbau gegeben wurde.

Fortgangs-Uebersichten.

I. Curs.

Namen der Schüler.	Alter.		Geburtsort.	Stand der Eltern.	Allgem. Fortgangsplatz.	Besondere Fortgangsplätze							
	Jahre.	Monate.				Deutsche Sprache.	Geographie.	Arithmetik.	Naturgeschichte.	Geometrie.	Zeichnen.	Modelliren.	Praktische Uebungen.
Bauer, Wolfgang	17	8	Ludwigsfeld (Oberfr.)	Weber	—	IV	IV	IV	IV	V	V	V	V
Bemmerlein, Michael	20	1	Theilheim	Thierarzt	6	7	6	7	1	7	6	6	3
Böhm, Joseph	15	3	Würzburg	Oekonom	—	III	III	III	III	IV	III	III	II
Bühl, Matthäus	13	2	Würzburg	Schuhmachermeister	4	1	5	1	5	1	7	5	5
Hackl, Adolph	14	4	Regensburg	Hausmeister	1	4	2	3	4	3	1	1	2
Hart, Michael	15	1	Marktheidenfeld	Steinhauer	5	5	3	2	2	4	4	4	6
Samson, Georg	14	10	Landau (Pfalz)	Feldwebel	2	6	1	5	3	5	5	7	1
Truckenmüller, Georg	12	11	Würzburg	Buchdrucker ††	3	2	7	4	7	2	2	3	4
Würth, Nikolaus	13	4	Würzburg	Schuhmachermeister	7	3	4	6	6	6	3	2	7

II. Curs.

Namen der Schüler.	Alter.		Geburtsort.	Stand der Eltern.	Allgem. Fortgangsplatz.	Besondere Fortgangsplätze											
	Jahre.	Monate.				Deutsche Sprache.	Geographie.	Geometrie.	Physik.	Chemie.	Naturgeschichte.	Allgemeine Landwirthschaft.	Specielle Landwirthschaft.	Buchhaltung.	Zeichnen.	Modelliren.	Praktische Uebungen.
Ament, Michael	13	3	Würzburg	Polizeicorporal †	3	3	3	4	4	5	3	3	2	2	3	2	3
Behr, Michael	13	10	Würzburg	Schuhmachermeister	5	4	2	5	3	4	5	5	5	4	4	3	5
Feser, Johann	14	6	Würzburg	Metzgermeister	2	1	1	1	2	1	1	2	3	3	1	1	2
Kraus, Bernhard	16	2	Remlingen	Gutsbesitzer	4	5	5	3	5	3	4	4	4	5	2	4	4
Kraus, Johann	15	3	Würzburg	pens. Feuerwerker †	1	2	4	2	1	2	2	1	1	1	5	5	1
Leipold, Johann	15	6	Hernsdorf (Sachsen)	Schneidermeister	—	II	II	III	III	III	II	II	II	II	III	III	II

Preisträger:

I. Curs: 1) Hackl, Adolph; 2) Samson, Georg (Diplom).
II. „ 1) Kraus, Johann; 2) Feser, Johann (Diplom).

Bemerkungen.

1) Zu dieser Abtheilung gehörte als Beischüler Friedrich Hepp aus Birkenfeld.
2) Die Schüler, welche im Laufe des Jahres ausgetreten sind, haben Fortgangsnoten erhalten.

D. Abtheilung für praktische Mechanik.

Vorstandschaft:

Das kgl. Rectorat der Kreis-Landwirthschaft- und Gewerb-Schule.

Lehrer:

Die Herren:
Ignaz Lampert, für katholische Religionslehre, deutsche Sprache, Geschichte und Geographie.
Rudolph Brendel, für protestantische Religionslehre.
Dr. Sigmund Bauer, für Botanik, allgemeine Landwirthschaft und Buchhaltung.
Dr. Christian Wolfram, für Mathematik und Physik.
Dr. Ferdinand Schubert, für Mineralogie, Chemie und Encyklopädie der Gewerbe.
Sebastian Hesselbach, für Freihandzeichnen.
Joseph Haas, für Linearzeichnen und descriptive Geometrie.
Wilhelm Heß, für Maschinenzeichnen und praktische Mechanik.
Karl Kaulbach, für Modelliren und Bossiren.
Georg Eggensberger, für englische Sprache.

Lehrgegenstände:

I. Abtheilung.

A. Religionslehre,
Deutsche Sprache,
Geschichte,
Naturgeschichte,
Algebra,
Geometrie,
Zeichnen.
Modelliren,
Englische Sprache,

} wie im II. Curs der technisch-landwirthschaftlichen Abtheilung.

B. Maschinenzeichnen in 3 Wochenstunden.
Zeichnen einfacher Maschinentheile nach Vorlagen. (Heß.)

C. Praktische Mechanik (siehe unten.)

II. Abtheilung.

A. Religionslehre, Deutsche Sprache, Mechanik,	wie im III. Curs der technisch-landwirthschaftlichen Abtheilung.
Englische Sprache, Geographie, Landwirthschaft, Chemie, Technologie, Physik, Buchhaltung Zeichnen, Modelliren,	wie im II. Curs der technisch-landwirthschaftlichen Abtheilung.

B. Maschinenzeichnen in 8 Wochenstunden.
Construction von Curven, Entwicklung der Schraubenlinien, Cykloiden; Construction der Verzahnungen, excentrischen Scheiben und Hebedaumen. (Heß.)

C. Praktische Mechanik (siehe unten).

III. Abtheilung.

A. Religionslehre, Geschichte, Geographie, Mathematik, Chemie, Naturgeschichte, Technologie, Landwirthschaft, Zeichnen, Modelliren, Englische Sprache,	wie im III. Curs der technisch-landwirthschaftlichen Abtheilung.

B. Maschinenzeichnen in 10 Wochenstunden.
Zeichnen verschiedener Maschinentheile nach Modellen, zum Theil in vergrößertem Maßstabe; Construction einfacher Maschinenelemente nach vorgetragenen Regeln. (Heß.)

C. Praktische Mechanik in 24—30 Wochenstunden für die betr. Abtheilungen.

Reichliches Einüben im Feilen und Drehen &c., Fertigen von Werkzeugen, Maschinentheilen, Modellen landwirthschaftlicher und technischer Maschinen &c. nach Zeichnungen mit allen einschlägigen Hülfsoperationen.

Während des laufenden Schuljahres wurden in der mechanischen Werkstätte, theils ausschließlich, theils unter Mitwirkung von Schülern angefertigt:

a) An landwirthschaftlichen und landwirthschaftlich-technischen Modellen:

1 Schwingmaschine,
1 Garnwage,
1 Schwingstock,
1 deutsch. Güllefaß,
1 engl. „
18 Wiesenbauwerkzeuge,
1 Schaafwäsche,
5 Wiesenbewässerungsanlagen,
1 Siphon,
2 Aquädukte (steinerne),
1 Drainageanlage,
1 Grabenanlage,
1 Aquädukt mit Sprengwerk,
1 „ mit Eisbrecher,
1 doppelte Schleuße,
1 Straßenkarren,
1 Straßenreinigungsmaschine,
1 Dachstuhl mit Hopfendarre,
1 Getreideputzmühle,

b) An landwirthschaftlichen Maschinen:

1 engl. Klee-Säemaschine,
1 „ Häckselmaschine,
1 Dreschmaschine,
1 Setzwage für Drainirung,
2 Butterfäßer mit Pumpvorrichtung,
10 verbesserte Schwerz'sche Pflüge,
1 Häufelpflug mit eisern. Streichbrettern.

c) An technischen Maschinen u. Instrumenten.

1 Räderschneidmaschine,
1 Holzstiftemaschine,
1 Holzspaltmaschine,
1 Suport für eine Fußdrehbank,
1 Polarisationsapparat für Flüssigkeiten,
2 Nörremberg'sche Polarisationsapparate.

Obige Modelle und Maschinen waren für das Kreiscomité des landwirthschaftlichen Vereins dahier, die königl. Universität dahier, das Centralgefängniß zu Kaiserslautern, verschiedene landwirthschaftliche Bezirks-comités und mehrere Privaten bestimmt; in gleichem wurden mehrere größere Reparaturen landwirthschaftlicher Maschinen für Private vorgenommen. Außerdem wurden verschiedene Werkzeuge, als Winkel, Lineale, Cirkel &c. angefertigt und befindet sich das Modell einer Schiffsmaschine in Arbeit. (Heß.)

Bemerkung. Der Unterricht in der praktischen Mechanik ist so eingerichtet, daß die Lehrgegenstände des zweiten und dritten Curses der technisch-landwirthschaftlichen Abtheilung auf drei Jahre vertheilt sind, so daß die Schüler der praktischen Mechanik einerseits die entsprechende Zeit zum Arbeiten in der Werkstätte finden, andrerseits aber ihnen auch die Erlangung des Absolutoriums der Anstalt ermöglicht ist.

Fortgangs-Uebersicht.

I. Abtheilung.

Namen der Schüler.	Alter. Jahre.	Alter. Monate.	Geburtsort.	Stand der Eltern.	Allgem. Fortgangsplatz.	Besondere Fortgangsplätze: Deutsche Sprache.	Geschichte.	Algebra.	Geometrie.	Naturgeschichte.	Englische Sprache.	Linearzeichnen.	Maschinenzeichnen.	Prakt. Mechanik.	Modelliren.
Bür, Ferdinand	16	6	Würzburg	Vereinsdiener	3	4	6	6	6	1	1	4	3	2	3
Dehner, Caspar	15	1	Etwashausen	Müller †	1	1	3	3	2	2	3	1	1	4	4
Eger, Franz	13	8	Würzburg	Schmiedmeister	5	3	4	1	1	5	2	5	5	5	2
Engelhardt, Jakob	16	—	Würzburg	Schmiedmeister	4	2	2	5	7	6	5	2	4	3	1
Epel, Georg	14	10	Aschaffenburg	Eisenbahnbeamter	7	5	7	7	5	3	4	7	7	7	7
Helmerich, Gustav	13	8	Würzburg	Kürschner	—	II	III	III	III	III	III	III	IV	III	III
Meyer, Andreas	16	5	Landau (Pfalz)	Regm.-Büchsenmacher	—	III	IV	IV	IV	III	III	III	II	II	III
Schißler, Max	15	—	Würzburg	Stadtgerichtsdiurnist †	6	7	1	2	3	4	7	6	6	6	5
Werner, Johann	15	5	Frankfurt a M.	Gutsbesitzer	2	6	5	4	4	7	6	3	2	1	6

III. Abtheilung.

Namen der Schüler.	Alter. Jahre.	Alter. Monate.	Geburtsort.	Stand der Eltern.	Allgem. Fortgangsplatz.	Besondere Fortgangsplätze: Geographie.	Geschichte.	Algebra.	Trigonometrie.	Stereometrie.	Descr. Geometrie.	Chemie.	Naturgeschichte.	Technologie.	Landwirthschaft.	Englische Sprache.	Linearzeichnen.	Maschinenzeichnen.	Prakt. Mechanik.	Modelliren.
Bock, Conrad	15	9	Meikendorf	Lehrer †	—	II	II	III	III	III	III	III	III	III	II	II	II	II	II	II
Gagel, Herrmann	17	5	Würzburg	Porzellanmaler	3	3	3	4	4	4	4	4	4	3	4	4	4	3	1	2
Schellenberger, Joseph	18	1	Würzburg	Fabrikaufseher	4	2	2	2	2	2	2	3	2	2	3	3	2	4	4	4
Schön, Johann	17	3	Würzburg	Fischer	2	1	4	3	3	3	3	2	3	4	2	2	3	2	2	3
Ziegler, Caspar	17	4	Höttingen	Lehrer †	1	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1

Preiseträger:

I. Abtheilung. 1) **Dehner, Caspar**; 2) **Werner, Johann**.

III. „ 1) **Ziegler, Caspar**; 2) **Schön, Johann**; 3) **Gagel, Herrmann**.

Bemerkungen.

1) An den schulfreien Nachmittagen hatten auch Schüler anderer Abtheilungen Zutritt zur mechanischen Werkstätte, um sich dort auf den wirklichen Eintritt in diese Abtheilung vorzubereiten.

2) Die zweite Abtheilung wurde in diesem Jahre von keinem Schüler besucht.

C. Handlungs-Abtheilung.

Vorstandschaft.

Das königl. Rectorat der Kreis-Landwirthschaft- und Gewerb-Schule.

Lehrer.

Die Herren:

Ignaz Lampert, für katholische Religionslehre, deutsche Sprache, Geschichte und allgem. Geographie.
Rudolph Brendel, für protestantische Religionslehre.
Joseph Seubert, funct. Lehrer für die Handelswissenschaften.
Prosper Starb, für französische Sprache.
Georg Eggensberger, für englische Sprache.
Joseph Haas, für Zeichnen.
Georg Benz, für Schönschreiben.

Lehrgegenstände.

Religionslehre, in 2 Wochenstunden. Gemeinschaftlich mit den Schülern des I. Curses der technisch-landwirthschaftlichen Abtheilung. (Lampert, Brendel.)

Deutsche Sprache in 3 Wochenstunden.
Wie im I. Curs der technisch-landwirthschaftlichen Abtheilung. (Lampert.)

Geschichte in 2 Wochenstunden.
Wie im I. Curs der technisch-landwirthschaftlichen Abtheilung. (Lampert.)

Geographie: a) Allgemeine in 2 Wochenstunden wie im I. Curs der technisch-landwirthschaftlichen Abtheilung. (Lampert).

b) Handelsgeographie in 2 Wochenstunden nach Nischwitz's Lehrbuch. Allgemeine Darstellung der Erde nach ihren Wasser- und Landtheilen. Die Länder und Staaten Europas nach ihrer natürlichen Lage nebst Angabe der wichtigsten Handels- und Fabrikplätze. Größe und Bevölkerung der einzelnen Staaten. Hauptgebirge, Vulcane und Caps; Hauptflüsse und Hauptseeen; Seehandelshäfen; Meßplätze. (Seubert).

Arithmetik in 6 Wochenstunden nach Feller und Odermann's Lehrbuch. Die vier Stammrechnungsarten mit ganzen und gebrochenen Zahlen mit den verschiedenen europäischen Münz-, Maaß- und Gewichtssorten. Verhältnisse und Proportionen: Regel de tri, Kettensatz, Regel multiplex. Die Procentrechnung (vom, auf und im Hundert) und ihre Anwendung auf Rabatt, Provision, Gewinn und Verlust ꝛc. (Seubert).

Buchführung in 3 Wochenstunden. Begriff derselben und Erklärung der dabei nöthigen Bücher. Eine fingirte Handlung nahm in zwei Geschäftsmonaten verschiedene Vorfälle aus einem Waarengeschäfte auf. Die Verbuchung des ersten Monats geschah nach gründlicher Erklärung jedes einzelnen Postens in der Schule; für den zweiten Monat wurden nur die Geschäftsvorfälle dictirt und von den Schülern als Hausaufgabe selbstständig verbucht. Abschluß der Bücher und Uebertragung der Saldi auf neue Rechnung. (Seubert).

Waarenkunde in 2 Wochenstunden nach O. L. Erdmann's Lehrbuch. Begriff und Eintheilung der Waarenkunde. Von den Kennzeichen der Waaren im Allgemeinen. — Vaterland, Art der Production, Erkennungszeichen der Qualität, Bezugsorte und Aufbewahrungsweise der Waaren. Der Unterricht erstreckte sich in diesem Jahre vorzüglich auf Waaren aus dem Pflanzenreiche, und wurde durch die zu diesem Zwecke neu begründete Waarenmuster-Sammlung unterstützt. (Seubert).

Kaufmännische Schriftstücke in 1 Wochenstunde nach Courtin's Lehrbuch. Quittungen, Rechnungen, die verschiedenen Wechselformulare, Frachtbriefe u. s. w. (Seubert.)

Kaufmännische Terminologie in 1 Wochenstunde, Courtin's Lehrbuch wurde zur Hälfte gelesen und erklärt. (Seubert.)

Französische Sprache in 3 Wochenstunden. Ollendorf's Grammatik wurde durchgenommen schriftlich und mündlich bis zu No. 50; die betreffenden Regeln wurden erklärt, regelmäßige und unregelmäßige Zeitwörter wurden geschrieben und gelernt. Das Lesebuch von Ahn wurde benützt; Uebungen im Briefschreiben, sowie auch in der französischen Conversation. (Stard.)

Englische Sprache in 3 Wochenstunden. Bei diesem Unterricht wurde J. H. Hedley's praktischer Lehrgang zu Grunde gelegt und zwar No. 1 bis 60 und von Seite 147 bis 156 mündlich und schriftlich auf die bei dem Vorbereitungscurse bezeichnete Weise durchgenommen. (Eggensberger.)

Zeichnen. 2 Wochenstunden im Winter, 3 Wochenstunden im Sommer.
Wie im I. Curs der technisch-landwirthschaftlichen Abtheilung. (Haas.)

Kalligraphie in 2 Wochenstunden. Regelmäßige Erlernung der deutschen Schrift. Die Einübung geschah in Abtheilungen nach der Aehnlichkeit sowohl der kleinen als der großen Formen. Nach diesem wurden die allgemeinen Grundsätze, die bei jeder Schönschrift zu beachten sind, dictirt und gleichfalls zum Gegenstande der Uebung gemacht. — Hierauf wurde bei Einübung einer geschmackvollen, coulanten lateinischen Schrift ein gleicher Gang eingehalten und zum Schlusse die weitere gleichzeitige Uebung der deutschen und lateinischen Schrift durch Fertigung schöner, sauberer Arbeiten, Ueberschriften, kleiner Geschäftsaufsätze rc. vorgenommen. — Die während des Schuljahres gefertigten Hausaufgaben standen mit den Schulübungen in gehöriger methodischer Verbindung. (Benz)

Fortgangs-Uebersicht.

Namen der Schüler in alphabetischer Reihenfolge.	Alter. Jahre.	Alter. Monate.	Geburtsort.	Stand der Aeltern.	Allgemein. Fortgangsplatz.	Deutsche Sprache.	Geschichte.	Geographie.	Arithmetik.	Buchführung.	Waarenkunde.	Schriftstücke und Terminologie.	Französ. Sprache.	Englische Sprache.	Zeichnen.	Kalligraphie.
						Besondere Fortgangsplätze aus den einzelnen Lehrfächern.										
Barth, Albert	13	2	Würzburg	Maschinist	—	III	III	III	III	III	III	III	III	III	III	III
Blümlein, Joseph	15	5	Heßdorf	Lehrer	—	I	I	I	I	I	I	I	II	I	II	II
Blümlein, Leopold	13	—	Heßdorf	Lehrer	3	11	9	4	5	2	5	5	4	2	11	9
Brehm, Ferdinand	14	5	Würzburg	Kaufmann	6	5	7	10	15	5	8	8	12	5	21	12
Christ, Michael	15	3	Güntersleben	Oekonom	16	16	15	14	17	19	18	21	7	10	4	5
Eberlein, Joseph	13	1	Gemünden	Seiler	—	II	III	II	II	III	II	III	III	III	III	IV
Ferchel, Wilhelm	14	9	Schönberg (Niederbayern)	I. Obergeometer †	—	II	I	I	I	I	I	I	III	I	I	II
Fischer, Emanuel	15	3	Marktbreit	Weinhändler ††	14	16	8	13	11	17	15	23	11	6	7	13
Frank, Emil	13	2	Würzburg	Kaufmann	—	II	II	II	II	II	II	II	II	II	II	II
Frischmann, Ottmar	14	4	Rothenfels	Gerichtsarzt †	—	III	III	III	III	III	III	III	III	II	III	III
Groß, Lazarus	14	2	Giebelstadt	Handelsmann	23	25	26	25	19	24	24	22	16	19	23	31
Hapt, Max	14	4	Weißenberg (Schwaben)	Binnen-Controleur	21	20	19	21	20	18	23	17	24	16	24	21
Hellmann, Philipp	13	11	Würzburg	Bäckermeister † †	—	I	II	II	I	II	I	I	II	II	III	III
Hoffmann, Heinrich	12	8	Würzburg	Privatier	15	18	18	12	14	14	12	12	17	13	9	18
Ibl, Otto	14	6	Kissingen	Apotheker	11	3	10	8	6	7	5	19	15	15	15	22
Kahn, Joseph	13	10	Würzburg	Kaufmann	17	15	20	19	18	15	17	15	9	17	13	7
Kahn, Wolf	15	11	Würzburg	Kaufmann	—	III	II	III	I	II	II	II	II	II	II	II
Katz, Manasses	15	2	Hammelburg	Kaufmann	2	1	4	6	1	1	9	1	1	7	8	3
Kertel, Alexander	15	1	Orb	Gerber	20	23	22	18	21	19	16	16	25	9	20	30
Lämmlein, Lehmann	13	10	Reckendorf	Eisenhändler	4	9	12	5	4	6	4	4	3	4	16	26
Linder, Kaspar	15	3	Würzburg	Gastwirth	25	22	24	22	23	22	22	25	26	27	6	4
Lindner, Carl	15	7	Hengersberg (Niederb.)	I. Assessor †	24	23	23	24	25	23	19	20	20	24	6	22
Lurz, Georg	15	5	Rödelsee	Weinhändler	10	10	5	15	11	11	1	13	10	11	3	20
Mayer, Max	12	11	Giebelstadt	Kaufmann	7	13	13	16	3	4	14	9	2	1	19	10
Morck, Leopold	14	9	Kissingen	Kaufmann	13	14	3	6	7	10	21	10	23	21	14	2
Nickles, Adolph	14	2	Würzburg	Schuhmachermeister	5	7	1	3	8	8	7	6	18	8	2	1
Oppmann, Anton	15	5	Würzburg	Hofkellermeister	1	5	2	1	2	3	3	1	4	3	—	27
Pfister, Philipp	13	1	Würzburg	Instrumentenmacher	8	2	11	9	10	9	10	11	8	13	10	15
Rockstroh, Emil	13	2	Cöln	Agent	18	12	17	17	13	21	20	24	4	20	12	24
Rosenbusch, Lazarus	15	9	Wiesengrund	Viehhändler	—	I	II	II	II	II	II	II	III	II	IV	I
Rottenhäuser, Philipp	14	5	Würzburg	I. Kreis- u. Stadtger. Rath	—	II	II	II	II	II	II	II	III	III	III	II
Rützel, Valentin	14	7	Dettelbach	Posamentier	—	II	II	II	II	II	III	III	II	II	—	II
Schmitt, Clemens	12	9	Neustadt a S.	Lehrer	12	4	14	11	16	13	2	8	19	12	18	15
Schmitt, Ferdinand	15	11	Tirschenreuth	Zollkontroleur	—	V	V	V	V	V	V	V	V	III	V	IV
Schmeller, Philipp	13	1	Würzburg	Kaufmann	19	18	20	23	23	16	11	14	14	18	17	8
Waigand, August	14	11	Lohr	Müller	9	8	5	2	9	12	13	7	13	16	1	6
Wertheimer, Wilhelm	15	10	Würzburg	Optikus	—	IV	IV	III	II	IV	IV	IV	IV	IV	V	II
Worms, Lehmann	14	6	Würzburg	Handelsmann	22	21	16	20	22	25	25	18	22	25	—	14
Zier, Franz	12	10	Werneck	Kaufmann	27	27	25	27	26	26	27	26	27	26	25	33
Zürn, Sebastian	13	5	Würzburg	Gastwirth	26	26	26	26	27	27	26	27	21	22	22	29

Preisträger:

A. **Aus der katholischen Religionslehre: Nickles, Adolph.**

B. **Aus dem Gesammtfortgange: 1) Oppmann, Anton; 2) Katz, Manasses; 3) Blümlein, Leopold; 4) Lämmlein, Lehmann; 5) Nickles, Adolph.**

C. Aus dem Zeichnen: 1) Waigand, August; 2) Nickles, Adolph.

Preisdiplome erhalten: Mayer, Maier (französische und englische Sprache). Lurz, Georg (Waarenkunde und Zeichnen). Mork, Leopold (Geschichte und Kalligraphie).

Bemerkungen.

1) Die Schüler: Oppmann, Rützel und Worms waren wegen Augenleidens vom Zeichnungsunterrichte dispensirt.
2) Die Schüler: Eberlein, Frischmann, Ferchel, Rottenhäuser und Wertheimer traten erst später ein und konnten deßhalb nicht klassifizirt werden.
3) Die Schüler: Barth, Blümlein Joseph, Frank, Heilmann, Rosenbusch und Schmitt, Ferdinand haben im Laufe des Jahres die Anstalt verlassen.
4) Die Schüler: Kahn, Wolf und Rützel konnten wegen mehrmonatlicher Krankheit nicht klassifizirt werden.
5) Außerdem waren durch längere oder öftere Krankheit am Schulbesuche und deßhalb an besseren Fortschritten gehindert die Schüler: Rockstroh, Brehm, Schweller.
6) Was den Zweck, die Begründung und innere Einrichtung der Handlungsabtheilung betrifft, so wird auf die am Schlusse folgende Chronik der Anstalt verwiesen.

F. Handlungslehrlings-Abendschule.

Vorstandschaft:

Das kgl. Rectorat der Kreis-Landwirthschaft- und Gewerb-Schule.

Lehrer:

Die Herren:
Joseph Seubert, für die Handelswissenschaften.
Georg Beuz, für Schönschreiben.

Lehrgegenstände.

I. Curs.

Arithmetik. Die vier Stammrechnungen mit ganzen und gebrochenen Zahlen in den verschiedenen europ. Münz-, Maß- und Gewichtssorten. — Verhältnisse und Proportionen, Regel de tri, Kettensatz. — Bei jeder Rechnungsart wurden die dabei anwendbaren Vortheile, sowie ihre Anwendung selbst im Geschäftsleben gezeigt.

Einfache Buchführung. Nachdem ihre Grundzüge sowie die dabei nöthigen Bücher erklärt waren, wurde ein Geschäftsmonat einer fingirten Handlung theils in der Schule, theils als Hausaufgabe verbucht.

Handelsgeographie. Allgemeine Darstellung der Erde nach ihren Wasser- und Landtheilen. Die Länder und Staaten Europas nach ihrer natürlichen Lage nebst Angabe der wichtigsten Handels- und Fabrikplätze und zwar: Schweden und Norwegen, Dänemark, Großbrittanien und Irrland, Frankreich, Spanien, Portugal und Italien.

Terminologie. Ein Theil von Courtin's Lehrbuch wurde gelesen und erklärt.

Sämmtliches in 2 Wochenstunden.

Kalligraphie, in 1 Wochenstunde. Regelmäßige Erlernung und Einübung der deutschen und der lateinischen Schrift.

II. Curs.

Arithmetik. Die Procentrechnung im Allgemeinen und ihre Anwendung auf Provision, Courtage, Rabatt, Gewinn und Verlust u. s. w. Zinsrechnung. Aufsuchung der Zinsen, des Capitals, des Zinsfußes, der Zeit, der Zinsen oder des Capitals, welche in einem Capital und Zinsen darstellenden Werthe enthalten sind, und eines mittleren Zinsfußes für mehrere Capitalien. Zusammengesetzte Zinsrechnung. Discontrechnung auf und vom Hundert. Terminrechnung.

Doppelte Buchführung. Ihre Grundzüge und praktische Ausarbeitung eines einmonatlichen Geschäftsganges.

Correspondenz. Ueber Styl sowie innere und äußere Einrichtung der Handelsbriefe. Der praktischen Correspondenz dienten die Geschäftsvorfälle der doppelten Buchführung zur Grundlage. Die betr. Briefe wurden von den Schülern als Hausaufgaben gearbeitet und in der Schule erklärt und corrigirt.

Terminologie. Ein Theil von Courtin's Lehrbuch wurde gelesen und erklärt.

Die allgemeine deutsche Wechselordnung wurde von Art. 1—100 gelesen und erklärt.

Sämmtliches in 2 Wochenstunden.

Fortgangs-Uebersichten.

I. Curs.

Namen der Schüler in alphabetischer Reihenfolge.	Alter.		Geburtsort.	Namen der Herren Prinzipale.	Besonderer Fortgang aus der			
	Jahre.	Monate.			Arithmetik.	Buchführung.	Handels-Geographie.	Kalligraphie.
Adler, Leopold	16	5	Markelsheim	S. E. Oppenheimer	II	III	II	—
Bauer, Joh. Baptist	15	3	Würzburg	C. Ph. Bauer	II	III	III	—
Barth, Adam	15	2	Zellingen	F. A. Röder	II	II	II	—
Becker, Albrecht	16	3	Würzburg	J. Becker & Leininger	II	I	I	—
Behringer, Franz	16	4	Distelhausen	A. Langlotz	II	II	II	—
Boller, Ignaz Andreas	15	2	Reith	V. Hoffmann	III	IV	IV	III
Briegel, Georg	15	3	Mühlbach	J. A. Schimmer	IV	IV	IV	V
Braunwart, Nikolaus	16	—	Würzburg	J. F. Holzwarth	III	IV	IV	—
Bullinger, Eberhard	17	5	Hopferstadt	C. Ebenhöch	III	III	—	IV

Namen der Schüler in alphabetischer Reihenfolge.	Alter.		Geburtsort.	Namen der Herren Prinzipale.	Besonderer Fortgang aus der			
	Jahre.	Monate.			Arithmetik.	Buchführung.	Handels-Geographie.	Kalligraphie.
Cusina, B.	13	1	Karlstadt	A. Langloß	II	—	III	—
Dann, Joseph	16	1	Bischwind	M. Reichel	III	IV	IV	V
Dömling, Franz	15	3	Würzburg	Anton Dömmling	II	II	II	IV
Dreschfeld, Nathan	17	—	Niederwerrn	J. F. Keiser	II	III	IV	—
Eberlein, Friedr. Wilh. Heinr.	16	—	Schweinfurt	F A. Roeder	II	II	II	—
Eichinger, Joseph	13	3	Würzburg	J. C. Mirys	II	—	III	—
Fink, Philipp Ludwig	16	7	Gemünden	Franz Hannawacker	III	III	—	—
Fleischmann, Peter	14	7	Rottendorf	Franz Schirber	III	III	—	II
Frank, Felix	15	7	Obereizbach	S. Edenfeld	II	IV	III	I
Gerst, Simon	16	6	Frankenwinheim	M. & W. Kahn	II	II	III	—
Hammelbacher, Joseph Carl	16	—	Bamberg	St. Morelli	III	IV	III	II
Haag, Adolph	15	4	Aschhausen	G. J. Mollitor	II	—	IV	—
Hattemer, August	15	—	Kitzingen	J. M. Fehrer	IV	IV	IV	IV
Heilner, Max	17	7	Urspringen	S. H. Oppenheimer	II	II	II	—
Hoffmann, Anton	16	3	Thüngersheim	J. M. Hoffmann	II	I	I	—
Hüller, Heinrich Martin	16	4	Schweinfurt	Joseph Leinecker	II	IV	III	—
Jung, Carl	15	2	Obernbreit	S. M. Oppenheimer	I	II	I	—
Kinzinger, Joh. Baptist	14	11	Würzburg	C. A. Kinzinger	II	I	I	—
Kremer Heinrich	15	5	Würzburg	A. Fischer	I	II	II	—
Leipold, Anton	15	7	Hernsdorf (Sachsen)	G. A. Gehring	III	—	III	—
Lüneburger, Isaak	16	7	Marktscheinfeld	L. Frank	II	II	II	III
Messerschmidt, Alois	17	6	Zeil	Joseph Wachter	II	—	II	
Müller, Otto	15	8	Wüczburg	C. A. Ziegler	II	III	—	—
Reichel, Adam	14	10	Würzburg	Martin Reichel	IV	IV	IV	III
Reichel, Joseph	16	—	Würzburg	Martin Reichel	—	—	-	—
Rhein, Eduard	16	—	Würzburg	G. L. Geys	I	III	II	III
Ries, August	15	7	Königshofen	M. Auvera	II	II	II	III
Schirber, Friedrich	17	11	Reupelsdorf	Frz. Schirber	II	III	III	V
Stein, Carl Theodor	16	10	Obernburg	C. Ebenböch	III	—	III	—
Schwarz, Carl	14	10	Würzburg	Franz Leininger	III	III	II	II
Schweller, Kaspar Carl	16	—	Würzburg	Anton Schweller	III	III	III	—
Schnell, Otto	17	7	Eltmann	Ad. Treutlein	II	II	I	—
Schneider, Johann	16	10	Kürnach	J. M. Fehrer	IV	IV	IV	IV
Seibold, Joseph	15	3	Marktsteft	Renndörffer & Held	III	III	III	—
Seubert, Franz	15	9	Würzburg	Ign. Hoffmann	V	IV	IV	V
Seuffert, Fritz	16	7	Würzburg	G. Oehninger	II	III	III	—
Steitz, Hugo	16	10	Deidesheim	St. Morelli	IV	III	IV	II
Weber, Heinrich	16	3	Rothenbuch	Bischoff & Comp.	IV	IV	IV	—
Weippert, Adam	14	8	Gerbrunn	Franz Leininger	III	III	III	III
Zinner, Georg	17	2	Düllstadt	Joseph Leinecker	II	II	III	—

II. Curs.

Namen der Schüler in alphabetischer Reihenfolge.	Alter. Jahre.	Alter. Monate.	Geburtsort.	Namen der Herren Prinzipale.	Besonderer Fortgang aus der Arithmetik.	Besonderer Fortgang aus der Buchführung.	Besonderer Fortgang aus der Correspondenz.
Arndt, Johann Theodor Wilhelm	17	6	Merseburg a/S.	F. A. Fränkel	I	I	I
Barth, Georg	17	3	Würzburg	Müller & Zehner	II	III	III
Dallhammer, Xaver	15	7	Deggendorf	Ph. A. Megner	II	II	II
Dürr, Johann	19	—	Volkach	M. Auvera	II	II	II
Grundel, Friedrich	16	7	Würzburg	J. A. Schimmer	I	I	II
Gutmann, Jakob	17	3	Heidingsfeld	Gebr. B. J. Gutmann	II	III	III
Hammel, Hermann	17	7	Würzburg	A. F. Lindner	II	III	II
Hausmann, Max	15	6	Heiligenstadt	L. Frank	I	I	II
Kratle, Friedrich Robert	16	6	Schweinfurt	Franz Meßner	II	II	II
Kupfer, Benjamin	17	6	Neuhaus	M. & W. Kahn	II	II	I
Lauck, Friedrich	17	9	Segnitz	C. A. Kinzinger	II	II	II
Lindner, Friedrich	16	—	Würzburg	A. F. Lindner	II	II	II
Martin, Johann	16	2	Würzburg	A. F. Lindner	III	II	II
Mayer, Julius	16	7	Würzburg	Jos. Mayer	I	I	II
Mayer, Juda	17	—	Hammelburg	A. Lippmann	II	III	II
Rau, Michael	17	9	Prichsenstadt	H. A. Fränkel	I	I	II
Scheuer, Herrmann	14	7	Würzburg	Jos. Schürer	II	I	I
Ausgetreten sind:							
Adler, Anton	17	4	Bartenstein	F. C. Warmuth	—	—	—
Benninger, Johann Adam	17	2	Goßmannsdorf	G. J. Mohr	—	—	—
Bredhag, Hugo	17	11	Eßlingen	Neundörffer & Held	—	—	—
Kappes, Michael	17	6	Würzburg	J. A. Mollitor	—	—	—
Kraft, A.	18	—	Heidingsfeld	H. Goldstein	—	—	—
Pfeuffer, B.	18	—	Eyßfeld	J. A. Schimmer	—	—	—
Schloßnagel, Joh. G.	18	—	Kepperndorf	A. Langlotz	—	—	—
Schell, Valentin	18	—	Haßfurt	J. A. Mollitor	—	—	—
Vogt, Carl	18	—	Lohr	B. Maas	—	—	—
Willenbucher, Wilhelm	18	—	Eschau	Müller & Zehner	—	—	—
Wirsching, Franz	16	4	Marktheidenfeld	F. Meßner	—	—	—
Würth, Lorenz	17	7	Würzburg	M. Auvera	—	—	—
Renitenten:							
Englert, Franz	—	—		Benino's Erben			
Stein, C.	—	—		Dieselben			
Steinbarrt, C.	—	—		S. Rosenthal			
Lonis, M.	—	—		Derselbe			
Schulhöfer, H.	—	—		Derselbe			
Greßer, Ph.	—	—		J. M. Röser			
Bolzano, C.	—	—		C. Bolzano			
Frank, Emil	—	—		H. Frank			
Flösch, Simon	—	—		Derselbe			

Preisträger.

I. Curs. 1) Hoffmann, Anton. 2) Kinzinger, Johann.

II. Curs. 1) Arndt, Johann. 2) Grundel, Friedrich.

Bemerkungen.

1) Die Schüler des zweiten Curses, welche keine Fortgangsnoten erhalten haben, sind während des Schuljahres ausgetreten, nachdem sie das Commisexamen gemacht hatten.

2) Die Schüler Otto Müller, C. Bullinger, Ph. Fink und Joseph Reichel waren durch öftere und längere Krankheit, der Letztere das ganze Jahr hindurch am Schulbesuche gehindert.

3) Die zuletzt aufgeführten neun Lehrlinge zeigten sich im Schulbesuche trotz der Aufforderung an die HH. Principale und der Anzeige beim Stadtmagistrate von Seite der Vorstandschaft das ganze Jahr hindurch als renitent, und steht die gesetzliche Einschreitung gegen dieselben bevor.

4) In Bezug auf die Begründung und Einrichtung der Handlungslehrlings-Abendschule wird auf die folgende Chronik der Anstalt verwiesen.

Chronik.

Gleichwie das vorangegangene Schuljahr mit feierlichem Dankamte geschlossen worden war, so ward das gegenwärtige, nachdem die Inscription und Aufnahmsprüfung beendigt war, am 22. Oktober mit einem solennen Bittamte eröffnet, worauf die Verkündigung der Disciplinar-Satzungen der Anstalt erfolgte.

Die Freqnenz der Schule erfuhr wieder eine namhafte Steigerung, wie dieses nachstehende Zusammenstellung darlegt:

	Aufgenommen:	Während des Schuljahres ausgeschieden:	Am Jahresschlusse verblieben:
Vorschule	79	8	71
K. Kreis-Landwirthschaft- und Gewerb-Schule:			
A. Ordentliche Schüler:			
a) Technisch-landwirthschaftl. Abtheil.:			
I. Curs	78	7	71
II. „	40	5	35
III. „	19	3	16
b) Abtheilung für Gartenbau:			
I. Curs	9	2	7
II. „	6	1	5
c) Abtheilung für prakt. Mechanik:			
I. Abtheilung	9	2	7
II. „	5	1	4
d) Abtheilung für Handlung	40	7	33
B. Außerordentliche Schüler in sämmtlichen Abtheilungen:	8	—	8
	293	36	257
Hieraus ergibt sich gegen das Vorjahr eine Zunahme von	40	4	36

Unter den aufgenommenen Schülern befanden sich 227 Katholiken, 36 Protestanten, 30 Israeliten.

Dem Geburtsorte nach sind von den 293 Schülern 129 aus Würzburg, die übrigen 164 von Außen, und zwar 120 aus dem Kreise Unterfranken und Aschaffenburg, 35 aus dem übrigen Bayern und 9 aus dem Auslande.

Die Frequenz der Handlungslehrlings-Abendschule gestaltete sich folgendermaßen:

I. Curs:	Aufgenommen	50	Ausgeschieden	3	Am Jahresschluße verblieben	47
II. „	„	29	„	12	„	17
		79		15		64

Im Lehrer-Gremium fanden einige Veränderungen statt. Mit dem Beginn des Schuljahres wurde Herr Joseph Haas, bisher an der Landwirthschaft- und Gewerb-Schule zu Kempten als Lehrer des technischen Zeichnens an die hiesige Anstalt in Folge allerhöchster Entschließungen befördert. Der bisherige kath. Religionslehrer Priester Ernst Vitus Seuffert wurde von Sr. Majestät dem Könige zum Stadtpfarrer in Hammelburg ernannt, und die Schule sah mit Bedauern in ihm einen eifrigen und würdigen Lehrer scheiden. Mit der Ertheilung des kath. Religionsunterrichtes wurde durch die kgl. Regierung provisorisch der Berichterstatter betraut. Für die durch die kgl. Regierung provisorisch begründete Handlungsabtheilung wurde der geprüfte Lehramtscandidat für die Handlungswissenschaften Herr Joseph Seubert intermistisch aufgestellt, ingleichen der Unterricht im Schönschreiben dem Lehrer an der Domschule Herrn Georg Benz übertragen.

Am 28. November 1854, dem Geburtsfeste Seiner Majestät des Königs, wurde in der Studienkirche ein feierliches Hochamt mit Te Deum im Beisein der Lehrer und Schüler abgehalten. Bei diesem sowie bei den übrigen Geburts- und Namensfesten der Kgl. Majestäten, sowie bei dem Bitt- und Dankamte für die Genesung Seiner Majestät des Königs Ludwig und bei der Trauerfeierlichkeit für die höchstselige Königin Therese, Kgl. Majestät, deßgleichen bei dem Dankgottesdienste für Abwendung der Choleraepidemie erschienen die Lehrer der Anstalt bei dem betr. Hauptgottesdienste in der Cathedrale und prot. Pfarrkirche. Am 12. Nov. desselben Jahres fand zum Gedächtnisse der verstorbenen Lehrer und Schüler ein Seelenamt statt. Am 22. April gingen 32 kath. Schüler zur ersten hl. Kommunion und empfingen am 3. Juni das hl. Sakrament der Firmung. Die kath. Schüler gingen zur bestimmten Zeit zur hl. Beicht und Communion, und die hochw. Herren Domvicare Dietz und Schech, sowie die Herren Patres Augustiner leisteten hiebei bereitwillige, höchst dankenswerthe, Aushilfe. Die Prozession am hl. Frohnleichnamsfeste sowie beim Eingange der ewigen Anbetung in der Studienkirche begleiteten die kath. Lehrer und Schüler der Anstalt und nahmen an der letzteren cursweise Antheil. Ebenso nahmen auch die prot. Schüler unter entsprechender kirchlicher Aufsicht regelmäßig am Gottesdienste und z. Th. am Confirmanden-Unterrichte Antheil und gingen zum Tische des Herrn.

Den 14. März 1855 war für die gesammte Anstalt ein Tag tiefer Trauer und herben Verlustes; es verschied an ihm der bisherige Rector, Herr Dr. Eduard Herberger, ordentl. öffentl. Professor der staatswirthschaftlichen Facultät an der Ludwigs-Maximilians-Universität dahier, Ritter hoher Orden etc. schnell und unerwartet. Zwar ist das Andenken an den Verblichenen durch die Nekrologe der gemeinnützigen Wochenschrift, des Kunst- und Gewerbeblattes und der Neuen Münchner Zeitung bereits in weiteren Kreisen geehrt worden, allein die Verdienste des Dahingeschiedenen, sowie die Pietät der Schule gegen ihn machen es zur Pflicht, seiner nochmals auch an dieser Stelle zu gedenken.

Johann Eduard Herberger war geboren den 31. Juli 1809 zu Kempten und erhielt seinen ersten Unterricht, da die schwächliche Constitution seines Körpers den Besuch einer öffentlichen Lehranstalt nicht gestattete, im elterlichen Hause, woselbst durch eine kluge und wohlberechnete Erziehung der Grund zu seiner späteren vielseitigen Thätigkeit gelegt wurde. Nachdem sein Körper hinreichend erstarkt war, begann er seine Studien an der lateinischen Schule zu Kempten, und vollendete dieselben nach der Uebersiedlung seiner Familie zu Lindau. In glücklicher Ahnung hatte der Vater den heranreifenden Jüngling für einen mehr technischen Beruf bestimmt der mit dem Studium der Pharmacie beginnen sollte. Zu Würzburg unter Franz Mayer im Juliushospitale und Straßburg unter Oberlin bildete er sich in diesem Fache so aus, daß er bei seiner Uebersiedlung nach München von dem verstorbenen k. Hofrathe Dr. Joh. Andr. Buchner zu seinem Assistenten gewählt wurde, dessen großes Vertrauen er nicht blos durch einen unermüdlichen Fleiß in seinem Berufe, sondern auch durch die strebsame Thätigkeit außerhalb desselben sich verdiente. Im Jahre 1831 erwarb er sich den Doctorgrad der Philosophie und, was er einst mit seinen Geschwistern in spielender Form versuchte, das vollführte er jetzt in der That, indem er als thätiger Mitarbeiter des „Repertoriums für Pharmacie von Buchner“ und anderer Zeitschriften auftrat. Die Gediegenheit seiner Arbeiten wurde bald allgemein anerkannt und die einzelnen gelehrten Gesellschaften und Vereine wetteiferten, ihn zu ihrem Mitgliede zu ernennen. In späterer Zeit ging der gute Klang seines Namens auch hinaus über die Grenzen Deutschlands, und er wurde nach und nach theils wirkliches, theils correspondirendes, theils Ehrenmitglied der Akademieen zu Paris, Petersburg, Moskau, Athen, Madrid, Brüssel, Lissabon u. s. w. Das Streben, die Wissenschaft mit dem Leben nutzbringend zu verbinden, veranlasste ihn, nach kurzem Aufenthalte in Rhein-Zabern und in Kaiserslautern als Apotheker sich dem Lehrfache zu widmen. Und die Kreis-Landwirthschaft- und Gewerb-Schule zu Kaiserslautern durfte stolz sein, ihn zuerst als Lehrer der Chemie und vom Jahre 1843/44 an als Rector zu besitzen. Was er dort nicht blos für die Schule, sondern für die ganze Provinz geleistet, vielleicht Tausende von Pfälzern, Industrielle, wie Landwirthe, Gelehrte wie Gewerbsleute, sie können es bezeugen. Denn es gab keine neue Einrichtung, keinen Fortschritt in der einen oder anderen Richtung, wobei nicht er entweder den Anstoß gegeben, oder hilfreiche Hand geboten hätte. Es genügt hier anzuführen die im Jahre 1843 in Kaiserslautern abgehaltene allgemeine Industrie-Ausstellung der Pfalz, die, hauptsächlich sein Werk, ihm die Auszeichnung durch die Verdienstmedaille der bayr. Krone erwarb, die Erweiterung der Kreis-Gewerbschule in Bezug auf Chemie, Handlungswissenschaften und praktische Mechanik, die Vorstandschaft der verschiedenen Vereine, welche die Hebung der technischen und landwirthschaftlichen Interessen der Pfalz zur Aufgabe hatten, und vieles Andere. In Kaiserslautern erhielt er auch den ehrenvollen Auftrag, den Plan zur Gründung einer polytechnischen Schule in Athen zu entwerfen, welchem Auftrage er sich mit einer solchen Gründlichkeit unterzog und den er mit einer solchen Sachkenntniß vollführte, daß in gerechter Würdigung ihm von Sr. Majestät dem König Otto von Griechenland das Ritterkreuz des griechischen Erlöserordens verliehen wurde.

Mit tiefer Trauer sah den Verblichenen im Jahre 1843 die technische Lehranstalt zu Kaiserslautern, die Stadt und die Provinz scheiden und dem ehrenvollen Rufe folgen, der ihm in Anerkennung seiner Verdienste und seiner tiefen Einsicht in das praktische Leben einen neuen Wirkungskreis als ordentl. öffentl. Professor der Technologie, Landwirthschaft und Forstwissenschaft an der hiesigen Universität anwies.

Das weite Feld einer in alle Verhältnisse tief eingreifenden Wirksamkeit regte ihn hier zu einer unermüdlichen Thätigkeit an, welche sich nicht blos auf seine akademischen Zuhörer, sondern auf alle Classen der Bevölkerung erstreckte. Und als er kurze Zeit darauf die Stelle des zweiten Vorstandes im Kreiscomité des

landwirthschaftlichen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg und die des ersten Directors des polytechni= Vereins dahier übernahm, concentrirte sich die Lösung der meisten landwirthschaftlichen und technischen Fragen in seiner Person. Und in der That zwei Jahre schon reichten hin, den Mann der Wissenschaft auch im schönsten und edelsten Sinne zum Manne des Volkes zu machen. Und hierin fand er seine Freude, hierin seine Beruhigung, wenn trübe Stunden kamen, hierin den Anstoß zu stetem Fortschreiten auf der einmal be= tretenen Bahn. Was er in dieser Beziehung geleistet, davon zeugt die ihres Gleichen suchende technologische und landwirthschaftliche Sammlung der Universität, deren Vervollständigung nur ihm, dem allbekannten und bestbefreundeten Technologen möglich war, davon zeugen die Durchführung der Reorganisation des landwirth= schaftlichen Kreiscomité's und des landwirthschaftlichen Vereins und die vielen neuen Einrichtungen zur Hebung der landwirthschaftlichen Interessen des Kreises, die er mit seltener Begabung einzuleiten und durchzuführen wußte; davon zeugt die Wiedergeburt des polytechnischen Vereins, dessen Verbindung mit dem Gewerbeverein, die von ihm angeregte Lokal=Industrie=Ausstellung, die Begründung der „gemeinnützigen Wochenschrift," die unter seiner Leitung und theilweisen Redaction als Organ des landwirthschaftlichen Kreis=Comité's und des polytechnischen Vereins von kleinen Anfängen zu einer ehrenwerthen journalistischen Stellung sich emporschwang, die Errichtung des Lesezimmers, der Kreis=Muster= und Modellen=Sammlung, die Commission der Rhön=Industrie und die zur Hebung des Dienstbotenwesens u. s. w.

Mit regem Eifer wirkte er bei den Vorbereitungen zur Londoner=Industrie=Ausstellung 1851, welche er dann auch als kgl. bayr. Commissär besuchte, und nach dem einstimmigen Zeugnisse aller die ihn dort zu beobachten Gelegenheit hatten, mit wahrhaft ängstlicher Sorgfalt studierte, um sie für sein engeres und wei= teres Vaterland nutzbar zu machen. Sr. Majestät unser allergnädigster König Maximilian II. belohnten seine Verdienste am Schlusse desselben Jahres mit dem Ritterkreuze des Verdienstordens vom heil. Michael.

Noch ehe der Verblichene sein Comissorium nach London antrat, wurde er zum Rector der kgl. Kreis= Landwirthschaft= und Gewerb=Schule dahier ernannt. Und darf die technische Schule zu Kaiserslautern stolz sein, ihn einst in dieser Stellung besessen zu haben, die hiesige Anstalt ist nicht weniger stolz, ihn den Ihrigen nennen zu können. Mit der Uebernahme der Vorstandschaft der Schule von seiner Seite begann ein neues Leben. Sein scharfer Blick in Auffindung etwaiger Lücken, seine vieljährige Erfahrung im technischen Unter= richtsfache, seine Leutseligkeit in Behandlung der Untergebenen, seine Festigkeit im Anstreben der Vervollkomm= nung der Schule, sein gründliches Wissen in allen Fächern einer technisch=landwirthschaftlichen Anstalt, seine Consequenz in Durchführung dessen, was die Pflicht gebot und die Verhältnisse forderten, dieß alles machte es ihm möglich, in der kürzesten Zeit eine völlige Umgestaltung der Schule zu realisiren. Die Erweiterung der mechanischen Werkstätte und deren Erhebung auf die ehrenvolle Stufe, welche sie im In= und Auslande an= erkanntermaßen einnimmt, die Errichtung einer Vorschule, die Gründung einer Handlungsabtheilung mit einer Abendschule, die Verbindung der Gartenbauschule mit der Kreis=Gewerb=Schule, die Errichtung einer bauge= werklichen Abtheilung, welche bereits höchsten Ortes genehmigt, aber noch nicht ins Leben getreten ist, der begonnene Neubau, dieses alles ist sein Werk. Unter seiner Leitung steigerte sich von Jahr zu Jahr die Frequenz der Schule so, daß sie in dieser Beziehung zu den ersten des Königreiches zu zählen ist. Alle Samm= lungen und Attribute wurden reichlich vermehrt und zweckmäßig eingerichtet, und sein Einfluß bei den Gewerb= leuten und Industriellen der Stadt und des Kreises wußte denselben gar manches namhafte Geschenk zu ver= schaffen, wobei er selbst mit schönstem Beispiele voranging. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn die hiesige

Schule ihn ihren Vater nennt, und ebenso aber auch in seinem Dahinscheiden den Tod des Vaters hart fühlt und tief beklagt.

Der 14. März 1855 nahm einen Mann aus unsrer Mitte, dessen Verlust schwer zu ersetzen ist, denn alle diese edlen Eigenschaften, verbunden mit den übrigen Vorzügen des Geistes und Herzens, dürften sich kaum wieder in einer Persönlichkeit vereint vorfinden. Sein Geist war klar und hell, und es gab nicht leicht Verhältnisse, die, wenn auch noch so verwickelt, von ihm nicht in kurzer Zeit vollständig durchschaut und richtig erfaßt worden wären; sein Wille war fest und stark, und was er einmal als gut und zweckmäßig erkannt hatte, das führte er aus, theils durch entschiedenes Auftreten, theils durch kluges Nachgeben und weise Benützung des rechten Zeitpunktes; sein Gemüth war edel und rein, theilnahmsvoll an dem Schicksale seiner Mitmenschen und erfinderisch in Beschaffung von Mitteln zu Linderung ihrer Noth; sein Charakter war bieder und offen und gewann ihm die Achtung und Zuneigung aller, die mit ihm in Berührung kamen; sein Gefühl war zart und innig, was edel und gut war, konnte ihn begeistern, während Unrecht und Bosheit in ihm den vollsten Abscheu erregten.

Diese edlen Eigenschaften mußte man an ihm in seinem öffentlichen, wie im Privatleben bewundern. Treu seiner Pflicht, war er stets bestrebt, das Amt, das man ihm anvertraute und die Stelle, die er bekleidete, würdig zu erfüllen und zu repräsentiren, so daß ihm vielfach die Anerkennung hoher und höchster Stellen zu Theil ward; human im wahren Sinne des Wortes, suchte er vor allem seinen Mitmenschen nützlich zu werden, und dieses Streben veranlaßte ihn zu vielen Arbeiten, die er noch neben seinen Berufsgeschäften übernahm; so lag ihm besonders die Hebung der Noth auf der Rhön und im Spessart vorzüglich am Herzen, und die trefflichsten Vorschläge sind in dieser Beziehung von ihm ausgegangen oder bearbeitet worden; herablassend gegen jedermann, wußte er auf die schonendste Weise, was unrecht war, zu rügen, was fehlerhaft war, zu verbessern und sich dadurch selbst den anfänglichen Gegner zum Freunde zu machen; dienstfertig im hohen Grade, vergaß er oftmals die Pflichten gegen sich selbst, um Anderen mit Rath und That an die Hand zu gehen; gewissenhaft in jeder Beziehung, ließ er keinen freien Augenblick ohne nützliche Beschäftigung dahingehen und oftmals, wenn er angestrengt gearbeitet hatte, hörte man Abends von ihm die Frage an seine Umgebung stellen, ob er denn an diesem Tage mit sich zufrieden sein könne.

Hiemit verband er aber auch die trefflichsten Eigenschaften eines würdigen Familienvaters und treuen Sohnes seiner Kirche. Es würde zu weit führen, hier näher zu erörtern seine Zärtlichkeit als Gatte, seine Sorgfalt als Vater, seine Umsicht als Erzieher, seine Einfachheit in allem, was das Familienleben mit sich bringt, seine tief religiöse Ueberzeugung und seine Anhänglichkeit an den hl. Glauben. — Der Verblichene erschien beneidenswerth in vielen Beziehungen, aber sein Glück war nicht vollkommen. Die rastlose Thätigkeit, die ihm zur zweiten Natur geworden war, hatte in ihm den Keim eines sehr schmerzlichen Magenleidens entwickelt. Dreizehn Jahre fast war er leidend, und es ist wunderbar, wie er gerade während dieser Zeit oft unter den heftigsten Schmerzen alles das schuf und ordnete, was seinen Namen jetzt so sehr ehrt. Oftmals wurde ihm von Freunden vorgestellt, er möge sich zurückziehen und seiner Körperpflege leben, allein nie konnte er sich ganz den Geschäften und Arbeiten entziehen, das Wort müßig sein war ihm gänzlich unbekannt, er mußte arbeiten, und das Uebermaß seiner anstrengenden Geistesarbeiten steigerte in der letzten Zeit sein körperliches Leiden immer mehr, so daß er von der Leitung des polytechnischen Vereines zurücktrat und auch die II. Vorstandschaft im Kreiscomité des landwirthschaftlichen Vereines niederlegte, jedoch die Hauptredaction des Organs beider Vereine behielt.

Schon hatte er, scheinbar sich besser fühlend, neue Pläne für die Zukunft entworfen, worunter besonders der bald beginnende Neubau der Schule die erste Stelle einnahm, als es dem Herrn über Leben und Tod gefiel, ihn von seiner irdischen Laufbahn abzurufen und seinem schweren körperlichen Leiden ein Ende zu machen. Der Berichterstatter hatte das Glück, das Vertrauen des Verstorbenen zu genießen, und ihm war es gegeben, die letzten Stunden um den Sterbenden zu sein. Es möge ihm daher gestattet sein, die letzten Augenblicke desselben als Augen- und Ohrenzeuge näher zu schildern. Am 11. März befand sich der Verblichene am Abende im Kreise der Seinen, nach Umständen wohl und heiter, in der Nacht stellten sich heftige Unterleibs- und Rückenmarkkrämpfe ein, welchen am folgenden Tage ein bedenkliches Erbrechen folgte. Am 13. Vormittags trat ein außerordentlich heftiges Blutbrechen ein, welches ihn dem Tode nahe brachte; die schnelle Hilfe eines Universitätscollegen der medicinischen Facultät beschwor die erste Gefahr, allein das Aeußerste war zu befürchten. Als der Berichterstatter am Krankenbette erschien, war das Erste, daß der Leidende, der vor Blut nicht sprechen konnte, betend die Hände faltete und zum Himmel das brechende Auge erhob. Der geistliche Zuspruch stärkte ihn, und es bedurfte nur einer leisen Andeutung, um ihn zum Empfange der hl. Sterbsacramente zu bestimmen. Er war zum Tode bereit, und während des Empfanges der hl. Sacramente zeigte er eine solche Andacht und geistige Sammlung, wie sie selten bei solchen Vorfällen gefunden wird, wie sie aber auch nur von einem gläubigen Herzen erwartet werden kann. Nachdem er seine Christenpflichten erfüllt, verlangte er seine Kinder. Man brachte sie ihm einzeln, und still betend schloß er die Hände derselben in die seinigen und segnete sie dann mit thränendem Auge — zum Letztenmale. Nach kurzer Ruhe verlangte er zu sprechen, der Berichterstatter neigte sich über ihn, er nahm dessen Hand und hauchte ihm die Worte eines sterbenden Gatten, Vaters und Schulvorstandes zu: „Ach, meine arme Frau! — meine armen Kinder! — Stehen Sie ihnen bei! — Sorgen Sie für die Schule! So vergaß er selbst im Sterben nicht seine irdische Pflicht. Auf die gegebene Zusicherung ward er ruhiger und sammelte sich im stillen Gebete. Die Nacht, von der man das Aergste befürchtete, ging glücklich vorüber und mit dem wiederkehrenden Tage kehrte auch die Lebenshoffnung im Kranken und seiner Umgebung zurück, doch war die Gefahr noch nicht beseitigt. Beim ersten Besuche des Unterzeichneten trug er ihm einen herzlichen Gruß an sämmtliche Lehrer und Schüler auf mit den Worten: „Gehen Sie in die Schule, und grüßen Sie mir alle Herren und Schüler!" das war sein letzter Auftrag auf Erden. — Am Nachmittage gegen 4 Uhr vernahm er ein Geräusch in seiner Brust, und als ihm auf seine Frage die Antwort ward, es habe dieses nichts zu bedeuten, schien er beruhigt, verlangte jedoch etwas Eis, und kaum hatte er es genossen, so trat eine neue Krisis des Blutbrechens ein, er gerieth in Todeskampf und nachdem die herbeigerufenen Seinen ihm, dessen Auge schon gebrochen war, den letzten Abschiedskuß auf die sterbenden Lippen gepresst hatten, verschied er nach kurzem Ringen sanft und ruhig in den Armen seines gegenwärtigen ärztlichen Hausfreundes und des Berichterstatters, im kaum erreichten besten Mannesalter von 45 Jahren, „zu früh für die Mitwelt, für „welche sein Geist stets eine reiche Fundgrube gewesen, — zu früh für die Wissenschaft, deren schönste Zierde „er war, — zu früh für die zahllosen Freunde und Schüler, die den entgegenkommenden Rathgeber stets „vermissen werden, — stets zu früh für eine liebende Gattin und die nachbleibenden Kinder, an denen er „mit seltener Zärtlichkeit und Treue hing." —

Am 15. März wurde die Leiche des Verstorbenen von sämmtlichen Lehrern und Schülern der Anstalt vom Sterbehaus in den Friedhof begleitet, und am 17. desf. M. vereinigte die feierliche Beerdigung eine außerordentliche Trauerversammlung um sein Grab. Die k. Kreisregierung, den hochverehrten Präsidenten Freiherrn v. Zu-Rhein an der Spitze, die übrigen königl. Behörden, die Universität, Professoren und Studirende,

der Stadtmagistrat, die Lehrer und Schüler der k. Kreis-Landwirthschaft- und Gewerb-Schule, die Vorstände und Mitglieder des polytechnischen Vereines und zahllose sonstige Freunde und Verehrer folgten dem von Lehrern der Gewerbschule und Mitgliedern des polyt. Vereins getragenen und von Gewerbschülern mit Fackeln umgebenen Sarge zur Gruft, an welcher in feierlichem Gebete und dreifacher Rede von Seite der Geistlichkeit, des Rectors der Universität und Sr. Excellenz des Herrn Regierungspräsidenten mit begeisternden Worten ihm die letzte Ehre erwiesen wurde. Gleich zahlreich wie am Grabe war die Trauerversammlung bei dem am 20. März abgehaltenen pfarrlichen Trauergottesdienste, den die hiesige Liedertafel durch Gesang verherrlichte. Von Seite der Schule wurde am 22. in der Studienkirche ein besonderer Trauergottesdienst abgehalten, bei welchem das von den Zöglingen des Schullehrerseminars ausgeführte Requiem von Drobisch, sowie die entsprechende Trauerausschmückung der Kirche tiefen Eindruck auf die zahlreich Versammelten machte. Das Andenken an den Verstorbenen wird gesegnet sein und der Name Herberger wird in dankbarer Erinnerung fortleben, so lange die Schule besteht!

Auf die Anzeige von dem Dahinscheiden des bisherigen Rectors wurde sogleich am 15. März durch Regierungsverfügung der Berichterstatter mit der interimistischen Leitung des Rectorates beauftragt und nach geschehener Vorlage dessen Aufstellung als Rectoratsverweser vom kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten gutgeheißen und genehmigt.

Herr Prof. Dr. Bauer ertheilte auch in diesem Jahre aus freien Stücken in der Vorschule naturgeschichtlichen Unterricht, wofür ihm bereits früher von Seite der k. Kreisregierung die gnädigste Anerkennung ausgesprochen worden ist. Die Leitung der Lesebibliothek für die Schüler, der Turnübungen und des Kirchengesanges besorgte unter Mithilfe der Herren Stöhr und Schwager der Berichterstatter. In Erkrankungsfällen einzelner Lehrer fand von Seite der übrigen Herren bereitwillige Aushilfe statt.

Zur Kräftigung des Unterrichts haben mehrere Excursionen stattgefunden. Unter Leitung des Berichterstatters und des Herrn Heß besuchten die Schüler des III. Curses und der mechanischen Werkstätte die Eisenwerke und Papiermühlen zu Lohr und die Wasser- und Hochbauten der Eisenbahn zu Gemünden. Ein anderer Ausflug führte die Schüler des II. u. III. Curses unter der Leitung der Herren Dr. Bauer, Dr. Wolfram und des Berichterstatters auf die Flurmarkung von Seligenstadt und Prosselsheim, dann auf die Oekonomiegüter Vogelsburg, Hallburg bei Volkach, von da nach Gaibach und in die Weinberge von Fahr.

Kleinere Excursionen fanden statt unter Leitung des Herrn Dr. Schubert zur praktischen Erklärung der Technologie, wobei die Häfnerei, Seifensiederei, Weberei, Bierbrauerei, Färberei, Saffian-, Zucker- und Ziegel-Fabrication, sowie die Oel- und Mahlmüllerei den Schülern in den betreffenden Werkstätten und Etablissements erklärt und gezeigt wurde.

Die Sammlungen der Schule wurden theils durch Ankäufe theils durch Geschenke nach allen Seiten namhaft erweitert. So empfing:

1) Die Lehrer-Bibliothek durch Ankauf eine Reihe von Werken aus dem Gebiete der Chemie, Physik, Mathematik, Geschichte, Geographie und Baukunde; als Geschenk von der Heider'schen Buchhandlung in Frankfurt sechs Werke geographischen und arithmetischen Inhaltes.

2) Die Lesebibliothek der Schüler zählte am Anfange des Jahres 252 Nummern in 321 Bänden und vermehrte sich im Laufe desselben auf 303 Nummern in 382 Bänden. Diese Erweiterung wurde ermöglicht durch die Beiträge der Schüler, besonders aber durch die nahmhaften Geschenke einzelner Wohlthäter, unter denen besonders Herr Graf v. Bentheim, Herr Dr. Zöllner in Aub und die Heiber'sche Buchhandlung in Frankfurt rühmliche Erwähnung verdienen.

3) Das naturhistorische Cabinet wurde in seiner zoologischen Abtheilung durch Schenkung mehrerer Vögel von Seite einzelner Schüler erweitert; die mineralogische Abtheilung erhielt 125 Stück theils sehr werthvoller Mineralien als Schenkung des Herrn Obergrathes Knorr, 14 geognostische Exemplare aus dem Keupersande in den großen unterfränkischen Steinbrüchen von Kronungen und Eggenhausen als Geschenk des Herrn Dr. Wolfram und durch Ankauf die Wolframische geognostische Sammlung Frankens mit 330 Exemplaren.

4) Die technologische Sammlung empfing schenkungsweise ein negatives photographisches Collodium-Glasbild von Herrn Photographen Kuhn dahier und eine Sammlung der Druckschriften von Eduard Hänel in Berlin von Herrn Seubert.

5) Die Sammlung chemischer Präparate wurde entsprechend vermehrt, und für das chemische Laboratorium ein Polarisationsapparat in der mechanischen Werkstätte verfertigt.

6) Das physikalische Cabinet erhielt ein Spiegelteleskop, eine Boussole, einen Hygrometer und ein kleines Diorama mit Verwandlungen.

8) Die Sammlung von Modellirvorlagen wurde durch Ankauf von 56 Gypsvorlagen erweitert, auch wurden zwei hölzerne Brückenmodelle kaufsweise und ein hölzernes Krahnenmodell schenkungsweise erworben.

Vom hochgeehrten landwirthschaftlichen Kreiscomité wurden fünf silberne Preis-Medaillen zu Gunsten würdigster Schüler an die Anstalt gütigst verabreicht.

Eine besonders erfreuliche Theilnahme zeigte sich von allen Seiten an der neu begründeten Abtheilung für Handlung, verbunden mit einer Abendschule für Handlungslehrlinge hiesiger Stadt. Dieselbe war schon längst als Bedürfniß von vielen Seiten erkannt, um dem künftigen Kaufmanne eine solche Vorbildung zu geben, wie sie die große Verschiedenheit der einzelnen Zweige des Handels und sein Zusammenhang mit den allgemeinen Fortschritten in Kunst und Wissenschaft gebieterisch fordern. Die für die Folge mit den Lehrcursen der Gewerbschule parallel laufende Handlungsabtheilung bietet dem jungen Manne, der sich dem kaufmännischen Fache widmen will, die beste Gelegenheit sich die für seinen künftigen Beruf nöthigen und brauchbaren Kenntnisse im umfassendsten Maßstabe anzueignen. Von Seite der Schule wird angestrebt, solchen Zöglingen, welche sich durch Fleiß, sittliches Wohlverhalten und entsprechende Fortschritte auszeichnen, solche Lehrlingsstellen auszumitteln, wie sie ihren Anlagen und Kenntnissen anpassend sind. Und es steht in naturgemäßem Zusammenhange, daß von Seite der Principale auf einen jungen Menschen in schon gesetzterem Alter mit tüchtigen Vorkenntnissen in Bezug auf Lehrzeit und Lehrgeld mehr Rücksicht genommen werden wird als auf einen 12jährigen unerfahrenen Knaben. Daß die eingeschlagene Richtung mit Freuden begrüßt werden wird, dafür

sprechen die namhaften Geschenke, welche der Waarensammlung der Handlungsabtheilung in diesem Jahre durch die dankenswerthe Bemühung des Herrn Seubert zugegangen sind.

Die genannte Sammlung erhielt:

110 Proben von Material-Droguerie und Farbwaaren von Herrn Steph. Morelli hier;
64 Proben roher und fabricirter Tabake von Herrn Jos. Schürer hier;
87 Musterkarten, enthaltend Bänder, Seide, Knöpfe, Stahlwaaren u. s. w. von Herrn Carl Möller hier;
18 Proben von Zucker, Kaffee, Mandeln, Gewürzen und Terpentinöl von Herrn F. Holzwarth hier;
14 Proben von Roheisen, Stahl, Draht, Blech, Blei und Messing von Hrn. F. A. Lindner hier;
20 Muster von Wollen- und Halbwollenstoffen von Herrn P. Ph. Schnös hier;
36 Muster von Tuchen, Cachemirs, Bukskin, Sammt u. s. w. von Hrn. C. A. Ziegler hier;
1 Musterbuch von Buntpapier und Proben von Leim von Hrn. F. Dessauer in Aschaffenburg;
20 Stück Proben von Spielwaaren von Holz, Blech, Eisen, Messing u. s. w. von Herrn C. J. Seubert hier;
14 Musterkarten, enthaltend Proben von Baumwollenstoffen von den Herren Kolb und Schüle in Kirchheim unter Teck.

Der Berichterstatter erfüllt, indem er diese edle Wohlthätigkeit zur öffentlichen Kenntniß bringt, die angenehme Pflicht, allen den oben und hier verehrten Gebern den tiefgefühltesten Dank im Namen der Anstalt hiemit öffentlich auszusprechen.

Während des Schuljahres wurden mannigfache technische und landwirthschaftliche Anfragen und Gutachten von Seite der betreffenden Lehrer an Behörden und Private bereitwilligst beantwortet und hinausgegeben. Mit dem landwirthschaftlichen und polytechnischen Vereine stand die Schule fortwährend im gedeihlichsten Einvernehmen. Besondere Auszeichnung fand die mechanische Werkstätte durch die Landrathsversammlung des Kreises, welche ihre Anerkennung über die erhöhte Thätigkeit derselben in ihrem Sitzungsprotokoll niederlegte.

Die im verflossenen Jahre begonnene Begründung eines **Stipendien-Fonds** für arme Schüler hat sich durch gütige Beiträge von verschiedenen Seiten auf die Summe von 170 fl. erhöht, und dürfte dieses so edle und nützliche Unternehmen allen Menschenfreunden bestens zu empfehlen sein. Vielen Einwohnern hiesiger Stadt verdankten auch in diesem Jahre die dürftigen Schüler reichliche Unterstützung an Geld und Naturalien, wofür ihnen der innigste Dank gebührt.

Mit besonderer Freude begrüßt die Schule den im Laufe des Sommers begonnenen und rüstig fortschreitenden Neubau, der unter dem Schutze der k. Regierung und unter der trefflichen Leitung der städtischen Baubehörde nicht nur eine Zierde der Stadt, sondern ein für Jahrhunderte Nutzen und Segen bringendes Werk zu werden verspricht.

Am Schlusse eines für die Anstalt so inhaltreichen Jahres stehend gebührt es sich, daß wir noch den ehrfurchtsvollsten, tiefgefühltesten Dank bezeugen dem **Allergnädigsten Landesvater** und **Herrn**, dem **Hort** und

Pfleger alles Guten und Schönen, Der die gesammte Wohlfahrt Seines Landes und Volkes mit ruhmvoller und beispielswürdigster Liebe, Sorgfalt und Weisheit in Seinem kgl. Herzen trägt; daß wir ferner innigsten Dank aussprechen dem Königlichen Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten und der Königlichen Kreisregierung für die gnädigste und unermüdliche Fürsorge, die sie der Schule haben angedeihen lassen; daß wir gegen den hochansehnlichen Landrath des Kreises für die rege Theilnahme am Wohle und Gedeihen der Kreisanstalt unsere dankbarste Ehrerbietung aussprechen; daß wir dem Magistrate unser Stadt verbindlichst danken für die bereitwillige Unterstützung der Schule und endlich allen königlichen und städtischen Behörden und allen Gönnern und Freunden der Anstalt die Versicherung unserer vollsten und dankbarsten Verehrung geben. —

Die Jahres- und Absolutorialprüfungen beginnen unter der Leitung des kgl. Ministerial-Prüfungs-Commissärs, Herrn Dr. Heinrich Alexander, k. Ministerialreferenten im Staatsministerium des Handels- und der öffentlichen Arbeiten, k. Rektors und Professors der polytechnischen Schule zu München und Ritters hoher Orden ꝛc. am 8. August. Ueber den Zeitpunkt der feierlichen Preisevertheilung wird öffentliche Bekanntmachung erfolgen.

Anmeldungen zum Eintritte und sonstige Anfragen werden während der Ferien stets mit Vergnügen entgegen genommen und beantwortet werden; der Tag der Eröffnung der Anstalt und beziehungsweise der Einzeichnung der Schüler wird durch öffentliche Blätter rechtzeitig zur Offenkunde gelangen.

Ignaz Lampert,
Rectorats-Verweser.